

RODINGER

Stadtanzeiger für Prenzlau und Ortsteile



Kommet, höret, sehet!

Einladung zum Historienspektakel



Nicht nur Matthias Platzeck – auf dem Foto noch Ministerpräsident des Landes Brandenburg – ist zum Historienspektakel vom 6. bis 8. September auf der Freilichtbühne herzlich willkommen. „Wir laden alle ein, dabei zu sein und die Aufführung mitzuerleben“, so Jörg Schilling, Vorsitzender des Spektakelvereins.

Die Besucher erwartet eine unterhaltsame Geschichte in drei Akten. Zu den prominenten Mitspielern, die kleine Gastrollen übernommen haben, gehören Bürgermeister Hendrik Sommer, LaGa-Geschäftsführer Christian Hernjokl und der Bundestagsabgeordnete Jens Koeppen.

Marktberg ist eingeweiht



Prenzlauer kamen in Massen

Seiten 4 bis 6

„Sommer-Zeit“ im Hort



Bürgermeister in Pestalozzi-Grundschule

Seite 8

Wissenwertes über Prenzlau



Gewinnen mit LaGa-Bilderätsel

Seite 21

Bodenausstatter
Glummert seit 2002

Der Fachmann für Ihren Fußboden

Am Quillow 49
17291 Prenzlau
OT Klinkow
Tel / Fax 03984/718865
Funk 0173/6049922

Fußbodenverlegearbeiten
Sonnenschutz
Tapezieren • Polstern
Beratung • Verkauf • Ausführung



Kartoffeln

direkt vom Landwirt sowie

Blumen

frisch vom Feld
zum Selberschneiden in Baumgarten



Am 28. September
„Kartoffelfest“
in Baumgarten

Gutsverwaltung Baumgarten

Infotelefon: 03 98 54 / 3 77 74

Telefon: 03 98 54 / 3 77 70

Öffnungszeiten Kartoffelverkauf:

Montag bis Freitag 16-18 Uhr, Samstag 9-14 Uhr

Liebe Prenzlauerinnen und Prenzlauer,

nutzen Sie die Zeit! Nur noch einen Monat hat die Landesgartenschau geöffnet. Die Zeit ist wie im Fluge vergangen. Kaum können wir uns noch an den langen Winter erinnern und wie es war, als Primeln und Stiefmütterchen das Bild auf der dominierten. Viele Besucher waren überrascht, mit welcher kreativen Ideen die gärtnerische Zunft hier gewirkt hat. Das konnte und kann sich sehen lassen. Also: Seien Sie mit dabei, wenn der Herbst Einzug hält und wir uns Tag für Tag von einer schönen Zeit verabschieden, an die wir noch lange und gern zurückdenken werden und von der vor allem auch viel bleibt.

Mit dem LaGa-Besuch verknüpfen, sollten Sie am ersten Septemberwochenende auch den „Theaterbesuch“. Nicht, weil ich selbst diesmal eine kleine Rolle übernehmen durfte, lade ich Sie herzlich zum Historienspektakel 2013 ein. Ich denke einfach, dass man sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen sollte, die neue Inszenierung der Spektakelcrew zu sehen. Der Blick ins Drehbuch und das Wissen um meinen eigenen kurzen Text jedenfalls versprechen, dass Sie an vielen Stellen köstlich lachen werden.

Den Übergang von einem zum anderen Thema zu finden, ist manchmal gar nicht so leicht. Also baue ich mir an dieser Stelle erst gar keine Brücke, sondern will Sie aufrufen, am 22. September ihre Stimme abzugeben und an der Bundestagswahl teilzunehmen. Zu wählen ist Ihr Recht. Bestimmen Sie mit und treffen Sie für sich eine Aussage!

Ihr und Euer Bürgermeister

Hendrik Sommer

Junge Frauen haben Ausbildung begonnen

Die Stadt Prenzlau als Ausbilder

Susanne Schütte gehört zu jenen jungen Uckermärkern, die unbedingt wieder in ihrer alten Heimat leben möchten. Deshalb hat sich die 24-jährige, die bereits fünf Jahre Grafik-Design in Berlin studierte, bei der Stadt Prenzlau um einen Ausbildungsplatz beworben. Für sie begann im August die dreijährige Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten. „Ich freue mich darauf, alle Bereiche der Verwaltung kennen zu lernen“, zeigt sie sich hoch motiviert.

Sarah Thom, die zweite neue Auszubildende in diesem Jahr, hat gerade ihr Abitur gemacht. Direkt von der Schulbank will sie nun ins Berufsleben starten. „Auf die Möglichkeit, die Verwaltungslaufbahn einzuschlagen, haben mich Familienmitglieder aufmerksam gemacht. Einige von ihnen arbeiten auch in der Verwaltung und was ich von ihnen hörte, klang interessant und vielseitig.“ Die 18-jährige hat sich fest vorgenommen, die Ausbildung mit viel Engagement und Begeisterung zu meistern.

„Diese hohe Motivation ist wichtig“, bestätigt Annette Paegelow,



Annette Paegelow (links) mit den neuen Azubis Sarah Thom und Susanne Schütte.

Paegelow, die als Sachgebietsleiterin für das Personal und die Aus- und Weiterbildung zuständig ist. „Verwaltungsarbeit kann sehr vielseitig sein. Die Einsatzmöglichkeiten sind unterschiedlich. Die Azubis durchlaufen bei uns alle Fachämter und machen sich so mit den verschiedensten Aufgabenbereichen vertraut. Dabei kristallisiert sich innerhalb der drei Jahre durchaus heraus, wo die besonderen Fähigkeiten liegen.“ Was sie den jungen Leuten immer wieder ans Herz legt, sind Zielstrebigkeit und Fleiß in der schulischen

Ausbildung ebenso wie Aufgeschlossenheit, Wissbegierde und Freundlichkeit in der Praxis in der Verwaltung. „Wichtig ist, dass sie sich vom ersten Tag an als Mitarbeiter einer bürgerfreundlichen Verwaltung, die auf Service orientiert ist, sehen.“ Mit den zwei neuen Azubis werden jetzt bei der Stadt insgesamt sieben Azubis in zwei Berufen ausgebildet; vier junge Leute haben in diesem Jahr ihre Ausbildung erfolgreich beendet.

Seifenkistenrennen, Kartoffelverkauf, Versteigerung und handgemachte Musik

Turm- und Nudlfest am 21. September in der Friedrichstraße

Am 21. September wird zum Turm- und Nudlfest eingeladen – in der August-Ausgabe des „Rodinger“ wurde darüber bereits berichtet. Doch was erwartet die Besucher wann? Wilfried Wegner vom Verein „Pro Jacobi“ gibt Auskunft. „Los geht es um 9 Uhr, wenn auch die Geschäfte in der Friedrichstraße öffnen. Um 12 Uhr startet das Seifenkistenrennen mit zwei Durchläufen. Dazwischen präsentieren das Modehaus Schröder und das Herrenmodengeschäft ‚For Men‘ die neuen Kollektionen. Gegen 15 Uhr werden wir die Sieger des Seifenkistenrennens prämiieren und um 15.30 Uhr beginnt die Versteigerung. Anschließend, ab ca. 16 Uhr, gibt es eine Musikshow an der Jacobi-Kirche. Hier



tritt die Schülerband „take five“ auf. Ab 17 Uhr folgt ein buntes Programm, unter anderem mit Andy Schwarz und dem Moderations- und Künstler-Duo ‚René und Schenk‘.

Zu den weiteren Angeboten des Tages gehören der Kartoffelverkauf vom gut Baumgarten, Kinderkarussell und Kinderschminken; die Naturseifenmanufaktur von Anke Pilz ist ebenso wie die Chocolaterie Hammelspring, der Gutshof Kraatz, die Pferdeschlachterei Plaumann, die Schmalzbäckerei Langer, Räuherfisch Meinke, Schmalztraum Stübe sowie das Wein- und Teehaus Gotzman dabei. Für das leibliche Wohl ist also auch gesorgt.

Was macht eigentlich... das Sachgebiet Gebäudemanagement und Liegenschaften

Der Dienstleister der Stadt hat gut zu tun

Ist irgendwo an städtischen Gebäuden ein Treppengeländer defekt, muss eine Jalousie repariert, ein Fenster erneuert oder eine Grünanlage auf städtischem Grund in Ordnung gebracht werden, so ist das Sachgebiet Gebäudemanagement und Liegenschaften der Stadt Prenzlau gefragt. „Wir verstehen uns als Dienstleister für die Stadt“, erklärt Sachgebietsleiterin Anke Kehn. Ihr Team von zehn Mitarbeitern hat gut zu tun. Verpachtungen, Vermietungen, Grundstücksver- und -ankäufe, die Kontrolle des Baumbestandes, Straßenreinigung und Winterdienst sowie die Begleitung des Ausbaus der Breitbandversorgung sind nur ein Bruchteil dessen, was auf den Schreibtischen der Mitarbeiter landet. „Kurz gesagt bewirtschaften wir alle in Trägerschaft der Stadt befindlichen Gebäude und Grundstücke von der Unterhaltung bis zur Medienversorgung. Dabei arbeiten wir mit einer Reihe von Firmen zusammen, die von uns entspre-



chend beauftragt werden.“ Ebenfalls in der Verantwortung des Sachgebietes liegt der Verkauf von Grundstücken und Gebäuden und die Klärung der Eigentumsverhältnisse. Die erweist sich zuweilen als schwierig, wenn es sich beispielsweise um Erbgemeinschaften, die in ganz Deutschland verteilt sind, handelt. „Die Recherchearbeiten sind eine Herausforderung, die die Kollegen aber meist hervorragend meistern“, lobt Kehn ihre Leute.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit des Sachgebietes ist die Einhaltung der Sauberkeit auf städtischen Flächen sowie deren Gestaltung. „Natürlich sehen wir immer zu, möglichst kurzfristig zu reagieren, wenn Hinweise an uns herangetragen werden. Manch eine Lösungsidee für ein Problem ist aber mit Blick auf den städtischen Haushalt nicht realisierbar. Hier müssen wir mit Augenmaß und genau rechnend nach Alternativen suchen.“ Was ihre Kollegen

und sie sich wünschen, ist eine noch größere Achtsamkeit der Prenzlauer für ihr Stadtbild. „Natürlich können wir nicht bei jeder herumliegenden Papiertüte eine Reinigungsfirma beauftragen. Oft springen da schon mal die Kollegen des Ordnungsamtes ein, wenn sie auf Streife unterwegs sind. Aber das ist ja nicht wirklich im Sinn der Sache. Besser wäre es schon, wenn alle ein wenig mehr auf Ordnung und Sauberkeit achten würden und das Geschaffene achten.“



Kontakt:

Stadt Prenzlau
Gebäudemanagement/
Liegenschaften
Anke Kehn
Am Steintor 4
17291 Prenzlau
Tel. 03984 / 75-4023
Fax 03984 75-4499
E-Mail:
gebuedemanagement@prenzlau.de

Dienstleister vor Ort



Freitag Immobilien OHG

Wir suchen wegen starker Nachfrage

- Einfamilienhäuser
- Doppelhaushälften
- Mehrfamilienhäuser
- Bauernhöfe
- Baugrundstücke
- Ferienhäuser

unverbindliche und kompetente Beratung unter Tel.: 03984 2683

www.freitag-immo.de



- Regenerative Energien
- Heizung, Klima, Lüftung
- Sanitäre Anlagen
- Planung
- Installation
- Wartung



Friedrich Burmeister

Am Rohrteich 9
17291 Prenzlau
Tel.: (03984) 71558
Fax: (03984) 803198
e-mail: hsk.burmeister@gmx.de
www.burmeister-prenzlau.de

Pflegeteam „Die Zwei...“

Anja Wacker & Silvia Hirsch GbR

Schulzenstraße 2
17291 Prenzlau
Tel.: 03984 / 4823071
Fax: 03984 / 4823070

**24-Stunden- Bereitschaft:
0152 / 25 92 89 06**

Internet: www.unser-pflegeteam.de
E-Mail: service@unser-pflegeteam.de



Taxibetrieb Burkhard Koppe

Krankenfahrten für alle Kassen • Vorbestellungen
Liegendtransporte • Tragesitze

Tel. (0 39 84) 29 12 oder 57 97

Franz-Wienholz-Straße 21 • 17291 Prenzlau

Prenzlau Marktberg ist eingeweiht

Die gemeinsame Lösung kommt durchaus gut an

Als der Marktberg am 21. August eingeweiht wurde, war Matthias Platzeck noch Brandenburgs Ministerpräsident. Und gleichwohl sein Terminkalender in den letzten Tagen des Amtes mit Sicherheit gut gefüllt war, ließ er es sich nicht nehmen, die Marktbergeröffnung gemeinsam mit den Prenzlauern zu feiern. Die Stadt habe sich, so Platzeck, in den letzten Jahren gewaltig verändert. Der Marktberg ist nun so etwas wie das „Sahnehäubchen“.

Was er bei seinen Besuchen in der Stadt und in Gesprächen mit Prenzlauern immer wieder wahrgenommen habe, sei ein verändertes Selbstbewusstsein. „Die Leute sind stolz darauf, wenn sie sagen: Ich komme aus Prenzlau.“

Erst Anfang 2010 hatte Platzeck auf dem Neujahrsempfang der Stadt zu Bürgermeister Hendrik Sommer gesagt, würde es gelingen, für den Marktberg eine gute Lösung zu finden, wäre dies ein Meisterstück. – Nun ist das Meisterstück dank des Zusammenwirkens vieler Akteure gelungen.

„Es ist unser aller Meisterstück“, so Bürgermeister Hendrik Sommer. „Wohl alle, die heute hier sind, haben das Projekt Marktberg mitverfolgt. Die Chronologie ist hinreichend beschrieben: von den Überlegungen der damaligen Verwaltungsspitze zum Bau des MCC über das Aufbegehren vieler Prenzlauer gegen dieses Konzept, die Bürgerproteste, die im ersten Bürgerentscheid mündeten bis hin zum Beschluss der Stadtverordnetenversammlung 2010 für die Neubebauung des Marktbergs und letztlich dessen heutige Einweihung. Viele von uns haben ein Stück dazu beigetragen.“

Er danke, so Sommer, allen, die daran ihren Anteil haben. Der Marktberg sei Resultat von Teamarbeit. „Er ist ein Ort aller Generationen geworden. Künftig werden wir hier den Puls unserer Stadt spüren. Zwischen Marienkirche und Friedrichstraße. Im Herzen unserer Stadt. Ich bedanke mich bei allen, die sich für unseren Marktberg einsetzten. Bei allen, die ihre Meinung artikulierten, die



Viele lobende Worte fand Ministerpräsident Matthias Platzeck zur Eröffnung.

Vorschläge einbrachten und mitdiskutierten und das Baugehen begleiteten. Denn nur mit ihnen allen konnte dieses Meisterstück gelingen. Und um noch einmal auf Ernst Raupach zurückzukommen: Gedanken zum Marktberg gab es viele. Und viele von ihnen waren klug, überlegenswert, interessant. Mit diesen Ideen hätten wir viele Marktberge bebauen können. Am Ende haben wir eine gemeinsame Lösung gefunden. Und nach dem, was ich von vielen Prenzlauern und Gästen unserer Stadt in den vergangenen Monaten hörte, kommt dieses Meisterstück durchaus gut an.“

Mit der Inbetriebnahme der Wasserspiele, mit Modenschau und vielen Angeboten für die



Die Wasserspiele begeistern Jung und Alt.

Jüngsten, mit Rundgängen durch die neuen Geschäfts- und Gewerberäume am Marktberg, mit der Eröffnung des „Café Central“ und mit Musik und Unterhaltung wurde die Marktbergeinweihung als regelrechtes Volksfest gefeiert.

Ministerpräsident Matthias Platzeck zeigte sich sichtlich zufrieden mit dem, was er sah. Der Marktberg sei gelungen und stelle ein deutliches Zeichen des Prenzlauer Bürgerstolzes dar.



Schminken und Basteln zur Eröffnung.



Werbung für das Historienspektakel 2013.



Blick auf den Marktberg und St. Marien.



Welch ein Spaß!



Menschenmengen bei der Eröffnung. Jeder wollte dabei sein.



Treffpunkt auf dem Marktberg: das Café Central.



Jörg Sobanski gewann beim Stadtinfo-Quiz einen Gutschein für das Seerestaurant „Am Kap“.



„Green Meadow“ sorgte bei der Eröffnung musikalisch für Stimmung.

Rückkehr nach Hause geplant

Karin Haferkorn hat Sehnsucht nach der alten Heimat

Bei der Einweihung des Marktbergs wollte Karin Haferkorn unbedingt dabei sein. Hautnah hat sie damals, als sich gegen das geplante MCC-Projekt der Protest in der Prenzlauer Bürgerschaft regte und formierte, alles miterlebt. Ihr Mann, Hans-Jörg Haferkorn, gehörte zu den Mitbegründern der Bürgerproteste, die am Ende in einem erfolgreichen Bürgerentscheid mündeten. „Da hat man natürlich eine ganz besondere Beziehung dazu“, sagt sie. Leider konnte ihr Mann, der 2011 verstarb, die Einweihung des neuen Marktbergs nicht mehr miterleben.

2010 waren die beiden nach München gezogen, um näher bei den Kindern zu leben. Doch Karin Haferkorn hat Sehnsucht nach der alten Heimat, nach Prenzlau. „Ich bin fest entschlossen, wieder zurückzukommen“, sagt sie. „Hier bin ich zu Hause. Ich wurde hier geboren und habe hier alte Bekannte



und Freunde“ Noch ist die passende Wohnung zwar nicht gefunden, aber das sollte ein lösbares Problem sein.

Doch nicht nur die Kontakte und sozialen Bindungen hebt Karin Haferkorn hervor, wenn

sie von der geplanten Rückkehr spricht. „Prenzlau ist wirklich schön geworden“, lobt sie. Die LaGa hat es ihr besonders angefallen. Und was den Marktberg angeht freut sie sich über die Wasserspiele und dass es damit

gelingen sei, die Verbindung zwischen Stadt und See herzustellen. Jetzt hofft sie, dass es bald mit einer Wohnung und so auch mit der Rückkehr klappt.

Es ist geschafft!

Ein neues Herz für Prenzlau, das über seine Grenzen hinaus schlägt

Inmitten der Stadt Prenzlau entstand ein neuer Anlaufpunkt für alle Bürger/-innen und Gäste dieser Stadt. In einem Gemeinschaftsprojekt realisierten die WG Prenzlau eG und die Stadt Prenzlau das neue Herz Prenzlaus. Jetzt ist es an Ihnen, dieses mit Leben zu füllen und zum Pulsieren zu bringen. Genießen Sie im Außenbereich des Cafés mit dem vielseitigen Angebot die letzten Sonnenstrahlen des Jahres. Lauschen Sie dem Klang der Wasserspiele und sehen Sie den lachenden Kindern beim Spielen mit den angebotenen Spielmöglichkeiten zu. Entspannen Sie mit einem guten Buch auf den vorhandenen Sitzgelegenheiten, nach einem Einkaufsbummel durch die Vielfalt der ansässigen Geschäfte auf dem Marktberg und der angrenzenden Friedrichstraße.

Das Angebot im Vermietungsbereich ist auch nicht mehr sehr üppig. Die Wohnungsgenossenschaft Prenzlau eG hat nur noch eine kleine Gewerbe-

einheit im Längsriegel und lediglich eine schöne 2-Raum-Wohnung im 2. Obergeschoss, mit Blick auf den Marktberg und großer Terrasse, die noch auf ihren Mieter wartet, anzubieten. Bei Interesse wenden sie

sich bitte direkt an die WG Prenzlau eG.



Wir danken allen beteiligten Baufirmen und Fachplanern für die Zusammenarbeit und die damit verbundene Verwirklichung des Bauvorhabens „Neue Mitte“. Ebenfalls danken wir allen angrenzenden Anwohnern für Ihr Verständnis.

www.marktberg-prenzlau.de

**„Neue Mitte“
Ansichten
und Aussichten**

August 2013



Familie & Alltag

Alles um's Zusammenleben

– Anzeigen –



TAXI-MUNZEL

Ch. Munzel
Quillowstr. 22
OT Falkenhagen
17291 Nordwestuckermark

- Kranken- und Dialysefahrten für alle Kassen
 - Kurierfahrten
 - Kleinbus bis 9 Personen
- diskret und zuverlässig -

Autotel. 0170 / 281 61 97 o. 0171 / 311 95 21

STEUERWISSEN IST GELD!

Wir setzen unser Wissen und unsere Erfahrung zu Ihrem Vorteil ein und erstellen Ihre

Einkommensteuererklärung

bei Einkünften ausschließlich aus nichtselbständiger Arbeit, Renten und Versorgungsbezügen. Nur im Rahmen einer Mitgliedschaft

Ihre Beratungsstelle – zertifiziert nach DIN 77700
Fischerweg 4, 17291 Oberuckersee / OT Blankenburg
Tel.: 03 98 63 / 2 19, e-mail: Elvira.Knoll@vlh.de
Kostenloses Info Tel.: 08 00 / 18 17 61 6



ELEKTRO-RAKOW

INH. MICHAEL RAKOW

* Elektroinstallationen * Blitzschutz

Reparatur von elektrotechnischen Geräten:

Bieten Ausbildungsplatz
ab September 2013 als Elektroniker mit
der Fachrichtung Energie- und Gebäude-
technik.

Tel.: 03 97 42 / 8 03 57
Fax: 03 97 42 / 8 03 58 * Handy: 01705319588
elektro-rakow@t-online.de

Fachhandelsgeschäft
Geschäftszeiten: Mo.-Fr.
09:00 - 12:00 Uhr
Amtsstraße 5 • Brüssow

- Krankenfahrten für alle Kassen
- Kleinbus bis 8 Personen
- Flughafentransfer

TAXI

RAUPACH
Siegfried Raupach
An der Baumschule 2
17291 Prenzlau

(0 39 84)



Rufen Sie an – Tag und Nacht!

63 65

HANS MÜLLER Rechtsanwalt

Marktberg 12 · 17291 Prenzlau
Telefon (0 39 84) 7 12 29
Telefax (0 39 84) 80 08 75
e-mail: ra-hans-mueller@t-online.de

Interessenschwerpunkte:
Verkehrsstrafrecht und Bußgeldsachen
Arbeitsrecht

VERMIETE 2-Raum-WE, 61,07 qm

in Prenzlau, Hospitalstr. 9, DG
mit Balkon, KM 317,38 € zzgl. NK
Wohnberechtigungsschein erforderlich

DOMOS Hausverwaltung 03 71 / 4 70 13 51



NATUR & BAUMSERVICE

Silke Wolff und Frank Stoebel

Inh. Silke Wolff
Prenzlauer Str. 11 • 17326 Brüssow
Tel. 03 97 42 / 8 63 70
Fax: 03 97 42 / 8 63 71
Funk: 01 70 / 637 62 86
E-Mail: frank-stoebel@arcor.de

- Fällung von Bäumen auch in schwierigsten Lagen
- Sicherung von Ganzbäumen, Kronen und Kronenteilen
- Totholzentnahme, Auslichtungsschnitte u. Schnitt v. Obstgehölzen
- Aufarbeitung von Ast- u. Stammmaterial inkl. Entsorgung
- Untersuchung von Bäumen auf Standfestigkeit und Schädigung
- Stubbenfräsen
- Lieferung von Holzhackschnitzel

Schülerhilfe!
Das Original. Seit 1974.

In Zukunft
bessere Noten!

2 kostenlose Unterrichtsstunden

- Motiviert und erfahrene Nachhilfelehrer/-innen
- Individuelles Eingehen auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen
- Regelmäßiger Austausch mit den Eltern



Prenzlau:
Sachz. 2 • Tel. 03984 89 89 88

„Sommer-Zeit“ mit Steppkes aus dem Hort verbracht

Schüler der Pestalozzi-Grundschule trafen sich mit dem Bürgermeister

Von Verlegenheit oder Zurückhaltung konnte keine Rede sein, als die Mädchen und Jungen der zweiten bis fünften Klasse der Pestalozzi-Grundschule Bürgermeister Hendrik Sommer mit ihren Fragen „löchern“ konnten. Denn diesmal hatte das Stadtoberhaupt zur monatlich stattfindenden „Sommer-Zeit“ nicht auf den Rathausvorplatz eingeladen, sondern sich mit den Lütten im Hort verabredet. „Wir haben natürlich schon vorher überlegt, was man den Bürgermeister fragen könnte“, sagt Erzieherin Andrea Zeckser. Und da kam einiges zusammen. So wollte Jasmin unter anderem wissen, wer entschieden hat, wie die Maskottchen aussehen und ob es ein Konzept für später gibt. Ynhi fragte, was mit den Blumen und Sträuchern



Luca, Ynhi, Josi, Leonie, Jasmin, Kiara, Nele, Til und Marlon trafen sich mit dem Bürgermeister zur „Sommer-Zeit“.



Gundula Grosch spendierte diesmal den Kuchen für die „Sommer-Zeit“.

nach der LaGa wird und was in die Blumenhalle kommt und Kiara wollte wissen, ob der Spielplatz am See erhalten bleibt. Die Frage nach dem, was bleibt, ist den Steppkes wichtig. So meldet sich auch Luca zu Wort und will wissen, ob die Fontäne im Wasser bleibt, während Til interessiert, was die LaGa gekostet hat. Keine Antwort bleibt der Bürgermeister den Mädchen und Jungen schuldig. Sie erfahren, dass der Entscheidung für die Maskottchen ein Wettbewerb vorangegangen war und eine Jury die Entscheidung für den See- und den Park-Kobold traf und dass man gemeinsam mit den Stadtverordneten an einem „Nachher-Konzept“ arbeite. „Zum Beispiel wird überlegt, den

Spielplatz am See einzuzäunen und zwar tagsüber zu öffnen, aber abends zu schließen“, so Bürgermeister Sommer. Was die spätere Nutzung der Blumenhalle anbelangt, steht schon alles fest. „Hier wird das Gymnasium mit seinem Kunst- und Musikbereich einziehen und es entsteht eine Aula, in der die Stadtverordneten tagen können.“ Die Spielplätze, so verspricht Sommer den neugierigen Kindern, werden erhalten bleiben und die Fontäne und die neuen Stege kommen auch nicht weg.

„Gekostet hat die Landesgartenschau eine ganze Menge. Mehr als 13 Millionen Euro.“ Ein Raunen geht durch den Raum. Die Summe ist nicht vorstellbar. Aber es ist gewaltig viel. „Damit haben wir aber auch viel geschafft. Und einen großen Teil dieses Geldes haben wir auch von der Europäischen Union ge-

fördert bekommen.“

Nachdem die Landesgartenschau ausführlich behandelt ist, steht noch Kuchen auf dem Tisch und die Milch ist auch noch nicht ausgetrunken. Also kann man ruhig noch mehr fragen. Zum Beispiel, wie man Bürgermeister wird, ob die Arbeitszeit in dem Job lang ist und ob der Bürgermeister am Wochenende frei hat. Sommer gibt geduldig Antworten. Zuweilen schütteln die Kinder den Kopf. Kaum ein freies Wochenende? Da scheint es ihnen doch nicht so toll, wenn man „Chef“ einer ganzen Stadt ist. Und Termine bis in den späten Abend hinein? Doch Sommer winkt ab. „Das macht mir nichts aus. Das Wichtigste ist, dass mir die Arbeit Spaß macht. Wenn ihr Spaß an der Schule habt, dann stört es euch doch auch nicht, 45 Minuten lang still zu sitzen.“

Dafür, dass der Bürgermeister die Hortkinder nicht mit leeren Händen besuchte, sorgte diesmal Gundula Grosch, Betreiberin des „Café Klatsch“ in der Prenzlauer Friedhofstraße. Spontan hatte sie sich bereit erklärt, ein Blech leckeren Streuselkuchens für die „Sommer-Zeit“ zu backen. Das kam gut an. Die Lütten langten zu und ließen es sich schmecken. „Der Streuselkuchen kommt auch bei den Café-Besuchern immer gut an“, ist von Gundula Grosch zu erfahren. Seit Januar dieses Jahres betreibt sie das Café im Treppenkonsum. Und das Geschäft läuft gut. „Vor allem natürlich durch die LaGa, aber ich habe mittlerweile auch schon wieder viele Prenzlauer Stammgäste.“ Die lassen es sich hier gern schmecken. Mit einer großen Kaffee-Auswahl, selbst gebackenem Kuchen, Eisbechern und belegten Brötchen, hausgemachtem Kartoffelsalat und Bockwurst fällt es Gundula Grosch auch nicht schwer, ihre Gäste zu verwöhnen. War sie zunächst skeptisch, ob das Café laufen würde, so lächelt sie heute: „Es ist super. Und mittlerweile gibt es auch immer wieder Buchungen für den extra Raum mit Kamin und Spieldecke. Immerhin bietet der bei Festen und Feiern 25 Leuten Platz.“



Frisch gebackenen Streuselkuchen, Milch und Saft und jede Menge Fragen gab es beim Treffen mit den Hortkindern.

Neu-Prenzlauer begrüßt

Willkommenstag im Dominikanerkloster für Neubürger

Als Lebensort ist Prenzlau zweifelsohne attraktiv. Vor allem in den letzten Jahren hat die Stadt gewonnen. Die unterschiedlichsten Faktoren spielen eine Rolle, wenn sich Menschen für Prenzlau als Wohnort entscheiden. Bei den einen ist es der Partner, mit dem man zusammen leben möchte, andere wieder haben hier einen Job gefunden, wieder andere wollen zentraler wohnen. Hier zeichnet sich auch ein Trend ab. Der Zuzug aus den umliegenden Dörfern nach Prenzlau ist groß. Ältere Menschen, die Haus und Hof nicht mehr bewirtschaften wollen oder können, zieht es in die Stadt, wo sie die Nähe nicht nur zum Supermarkt, sondern auch zum Hausarzt schätzen.

Bei Waltraud Feierabend war ausschlaggebender Grund die Tatsache, dass die Tochter bereits vor 30 Jahren zu ihrem Mann nach Prenzlau gezogen war. „Wir haben bis zum letzten Jahr noch in Anklam gewohnt, waren aber sehr oft schon in Prenzlau zu Besuch. Die Stadt war quasi schon lange Zeit meine zweite Heimat“, erzählt die Seniorin.

Beim Willkommenstag im Dominikanerkloster gehört sie zu jenen rund 80 Gästen, die der Einladung der Stadt zu einer kleinen „Willkommensfeier“ in den Friedgarten gefolgt sind. Die Idee für den Tag hatte seinerzeit der damalige Bürger-



meister Jürgen Hoppe aus der Schweizer Partnerstadt Uster mitgebracht. „Ich empfand den Willkommenstag dort als eine sehr schöne Form der Begrüßung für die Neubürger“, so Hoppe, der als heutiger Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung zu jenen Politikern gehörte, die am Sonntagnachmittag ihren neuen Mitbürgern – ebenso wie Bürgermeister Hendrik Sommer und der Zweite Beigeordnete Dr. Andreas Heinrich – Rede und Antwort standen.

Vieles von dem, was Bürgermeister Sommer den Neu-Prenzlauern über ihre Stadt erzählte, ist Waltraud Feierabend schon bekannt. „Ich habe ja die ganze Entwicklung mitverfolgen können“, sagt sie und setzt hinzu: „Ich fühle mich hier wirklich zu Hause und habe es keinen

Augenblick bereut, dass ich nach Prenzlau gezogen bin.“

Was man sich in der Stadt wünsche, so Sommer, dass alle Zugezogenen hier recht schnell ankommen und sich zu Hause fühlen. Deshalb auch ermuntert er beim Willkommenstag die Anwesenden, sich mit Fragen oder Hinweisen direkt an die Stadt zu wenden.

„Besonders gefreut hat mich, dass auch viele Bewohner des Prenzlauer Asylbewerberheims diesmal der Einladung zum Willkommenstag folgten“, so das Stadtoberhaupt. „So funktioniert Integration: indem man aufeinander zu geht, sich bekannt macht, nachfragt, sich informiert und Interesse zeigt. Das ist an diesem Nachmittag deutlich geworden und daran werden wir auf alle Fälle anknüpfen.“

Bildungsmesse lädt zum Ausprobieren und Erleben ein

Am Sonnabend, dem 21. September, findet in der Zeit von 10 Uhr bis 17 Uhr die 3. Bildungsmesse der Kindertagesstätten in Trägerschaft der Stadt Prenzlau statt.

An diesem Tag werden sich die Kindertagesstätten in der Prenzlauer Uckerseehalle mit ihren pädagogischen Konzeptionen der Öffentlichkeit präsentieren.

Unter dem Thema „Wasser“ haben alle Einrichtungen in den vergangenen Monaten verschiedene Projekte gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, die sie vorstellen werden. Dabei standen entsprechend der Grundsätze der Elementaren Bildung des Landes Brandenburg die sechs Bildungsbereiche im Vordergrund. Jede Einrichtung wird einen Bildungsbereich vorstellen und die Kinder, Eltern und Gäste dazu einladen, tätig zu sein. So kann mit verschiedenen Materialien gemalt und gebastelt werden. Taststrecken regen alle Sinne an und Bewegungsstrecken können ausprobiert werden. Das Experimentieren an Wassertischen mit verschiedenen Gefäßen und Materialien, der Umgang mit Säge und Feile an der Werkbank sind weitere Angebote.

Ein Bühnenprogramm, gestaltet von Kindern aus Kindergärten und Horten der Stadt Prenzlau, wird zeigen, welche wichtige Rolle Musik, Bewegung und Sprache bei der Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit haben.

Die Ausstellung und Teilnahme von Vertretern der Konsultationskitas des Landes Brandenburg ermöglicht allen Besuchern einen Einblick in die Vielfalt der pädagogischen Ansätze in den verschiedenen Einrichtungen in unserem Land zu bekommen.

In einer Gesprächsrunde mit Vertretern aus Politik und Kindereinrichtungen haben alle Besucher die Möglichkeit, Fragen zur pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte zu stellen.

Auch für das leibliche Wohl wird an diesem Tag gesorgt sein. Gemeinsam mit ihren Kindern sollen Eltern und Gäste auf dieser 3. Bildungsmesse die Vielfalt und die Möglichkeiten des kindlichen Lernens erfahren.

Holz Kunstwerke in der Nikolaikirche

Künstler Horst Giese will mit Kunstwerken zur eigenen Gestaltung anregen

Anlässlich der Landesgartenschau zeigt Prenzlau viel frisches Grün. Das „Gegenstück“, also die trockene Natur, gefertigte Kunstwerke aus Holz gibt es in der St. Nikolai Kirche zu sehen. Horst Giese, Künstler der Werke, widmet sich seit 1971 dem Holz. In der Nikolaikirche stellt er eine Auswahl an Gegenständen vor, die die Gebiete Musik, Natur, Geschichte, Politik, Kirche und Allgemeinwissen umfassen. Zu jedem Ausstellungsstück gibt es eine Exponatbeschreibung im Katalog. Die Stück sind nicht verkäuflich, sondern sollen vielmehr anregen bzw. Hinweise geben, wie

und womit man selbst etwas zur Umfeldgestaltung beitragen kann. Ganz nebenbei werden dabei auch die Augen geschult, so dass der nächste Spaziergang durch den Wald vielleicht

ganz anders wahrgenommen wird, wenn man die Schönheiten der Natur erst, wie es Horst Giese beschreibt, wirklich zu entdecken vermag.



– Anzeigen –

Mutter-/Vater-Kind-Kuren

DRK bietet bei Bedarf kostenlose Beratung an – nutzen Sie Ihren gesetzlichen Anspruch!

Der Grundgedanke

Beruf, Kindererziehung und Haushalt – die Mehrfachbelastung von Eltern, insbesondere Müttern – fordert ihren Tribut. Psychosomatische Überlastungen, chronische Erkrankungen haben negative Auswirkungen auf die familiäre Situation. Die Folge können gesundheitliche Beeinträchtigungen bei den Kindern sein wie z.B. Verhaltensauffälligkeiten. Die Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen für Mütter bzw. Väter mit ihren Kindern bieten die Möglichkeit, eine Auszeit zu nehmen, um sich von den Anforderungen des Alltags zu erholen. Dort können die Betroffenen neue Kräfte sammeln, die eigene Rolle reflektieren und andere Wege kennenlernen, um konstruktiv mit der Mehrfachbelastung umzugehen. So tragen die Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen entscheidend zur Verbesserung des Gesundheitszustandes von Müttern bzw. Vätern bei, was sich dann positiv auf die ganze Familie auswirkt.

Habe ich Anspruch auf eine Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme?

Alle Frauen und Männer in Familienverantwortung haben Anspruch auf eine Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahme. Mit der 2007 in Kraft getretenen Gesundheitsreform sind diese Maßnahmen zu Pflichtleistungen der Krankenkassen geworden, das heißt, Ihre Krankenkasse wird Ihren Antrag in der



Regel bewilligen. Wird Ihnen die medizinische Notwendigkeit einer solchen Maßnahme von Ihrer Ärztin oder Ihrem Arzt attestiert, sind alle Voraussetzungen gegeben, einen Antrag auf eine Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahme zu stellen.

Wie beantrage ich eine Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme?

Wir nehmen uns Zeit für Sie!

Unsere Beraterin:

- spricht mit Ihnen über ihre speziellen Bedürfnisse, die sich aus Ihrer eigenen Lebenssituation ergeben;
- informiert und berät sie kostenlos;
- hält alle notwendigen Unterlagen wie Attestformulare oder Selbstauskunftsbögen zur Beratung einer solchen Maßnahme für Sie bereit;

- übernimmt für Sie die Antragstellung bei Ihrer Krankenkasse;
- hilft Ihnen bei der Formulierung des Widerspruchs, falls Ihr Antrag doch einmal abgelehnt werden sollte.

Wer trägt die Kosten?

Die Kosten für Ihre Vorsorge- oder Rehabilitationsmaßnahme übernimmt die Krankenkasse. Die gesetzlich vorge-

schriebene Zuzahlung von 10,00 Euro pro Tag bezahlen Sie selbst; für Ihre Kinder wird keine Zuzahlung erhoben. Damit auch Mütter bzw. Väter in finanziellen Notsituationen ihren gesetzlichen Anspruch auf eine Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahme wahrnehmen können, lassen sich die Selbstbeteiligungskosten durch die Vorlage des Einkommensbescheides bei Ihrer Krankenkasse reduzieren oder ganz aufheben. Darüber hinaus besteht im Einzelfall die Möglichkeit, Spendengelder des Müttergenesungswerkes zu aktivieren, um Ihnen eine solche Maßnahme zu ermöglichen.

Wie geht es jetzt weiter?

Kontaktaufnahme

Nehmen Sie Kontakt zu uns auf und lassen Sie sich kostenlos über die Möglichkeiten von Vorsorge- und Rehabilitationsmaßnahmen beraten.

Ihre Ansprechpartnerin in der Integrativen Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“ ist: Frau Ursula Slabon

Sie erreichen uns:

Telefon: 03984 7187814

Fax: 03984 7187817

Beratungszeit:

Dienstag von 14:30 Uhr – 16:00 Uhr

oder nach Vereinbarung

Wo? Integrative Kindertagesstätte

„Friedrich Fröbel“

Friedenskamp 5, 17291 Prenzlau

E-Mail: kporwitzki@kv-uckermark-

west.drk.de



 <p>Deutsches Rotes Kreuz 150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.</p> 	<h3>Sie brauchen uns? Wir sind für Sie da!</h3> <ul style="list-style-type: none">➤ Häusliche Krankenpflege➤ Beratungsstelle für Demenzerkrankte➤ Dementenbetreuung in der Häuslichkeit und in der Gruppe➤ Integrative Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“ in Prenzlau➤ Familienunterstützender Dienst in Prenzlau➤ Wohnstätte für behinderte Menschen in Prenzlau	<ul style="list-style-type: none">➤ Erste Hilfe Ausbildung vor Ort möglich➤ Katastrophenschutz➤ Wasserwacht in Prenzlau➤ Mutter-/Vater-Kind-Kuren➤ Schuldnerberatung <p>Kreisverband Uckermark West/Oberbarnim e.V. Kreiseschäftsstelle Stettiner Straße 5b, 17291 Prenzlau Tel.: 03984 8720-21 DRK-Zentrum Prenzlau Stettiner Straße 5a, 17291 Prenzlau Tel.: 03984 8720-25</p>	<h3>DRK-Zentrum Prenzlau</h3> <ul style="list-style-type: none">➤ Kleiderstube für Jedermann➤ Jugendklub➤ Begegnungsstätte➤ Ausbildungsstätte
---	--	---	--

Robben aufgehübscht

Die Robben vor dem Vincentbad sind wieder „aufgehübscht“. Steinmetz Tino Götz nahm im Auftrag der Stadt die Säuberungsarbeiten vor. „Finanziert haben dieses Projekt der im ehemaligen Warmbad ansässige Mediziner Dr. Manfred Ehrlich und der Tierarzt Dr. Manfred Ehrlich“, so Bürgermeister Hendrik Sommer,



der sich bei beiden bedankt. Doch auch Tino Götz wollte seinen Beitrag über die Auftragsarbeit hinaus leisten. „Ich dachte: wenn schon, denn schon – die Robben sollten auch wieder eine Kugel bekommen.“ Gesagt, getan – der Steinmetz zeigte sich großzügig und übernahm die Finanzierung der Granitkugel, die nun wieder auf der Robbennase balanciert wird.

bei den beiden bedankt. Doch auch Tino Götz wollte seinen Beitrag über die Auftragsarbeit hinaus leisten. „Ich dachte: wenn schon, denn schon – die Robben sollten auch wieder eine Kugel bekommen.“ Gesagt, getan – der Steinmetz zeigte sich großzügig und übernahm die Finanzierung der Granitkugel, die nun wieder auf der Robbennase balanciert wird.

bei den beiden bedankt. Doch auch Tino Götz wollte seinen Beitrag über die Auftragsarbeit hinaus leisten. „Ich dachte: wenn schon, denn schon – die Robben sollten auch wieder eine Kugel bekommen.“ Gesagt, getan – der Steinmetz zeigte sich großzügig und übernahm die Finanzierung der Granitkugel, die nun wieder auf der Robbennase balanciert wird.

Die „Kronik der Stadt Prenzlau“ vom Prenzlauer Magistrat ist online!

Eine Geschichtsdarstellung zur Stadt mit tiefen Einblicken

Archive sollen nach Möglichkeit für alle Interessenten offen sein, wie z. B. das Prenzlauer Stadtarchiv im Dominikanerkloster. Hier könnte man sich, betreut von Fachpersonal, bei guten Arbeitsbedingungen in die Geschichte vertiefen. „Könnte“, denn auch wenn das Archiv „offen“ ist, bleibt gerade sein älterer Inhalt für viele Interessenten verschlossen – weil sie die Akten nicht lesen können.

Frank Wieland, Bibliothekswart des Uckermärkischen Geschichtsvereins, hat sich ungezählte Stunden mit den kaum bekannten „Acta des Magistrats zu Prenzlau“ (1740 angelegt, 1924 geschlossen) beschäftigt und diese, Seite für Seite, abgeschrieben, nach Jahren geordnet und so einen kaum bekannten historischen Schatz gehoben.

In einem Vorwort wird die interessante und wechselvolle Geschichte der Akte beleuchtet. Warum wurde sie angelegt? Was sollte festgehalten werden? Wer hat alles an ihr gearbeitet?



Warum geriet die Arbeit an der Chronik ins Stocken?

Es folgen gut 140 Seiten mit jahresweise geordneten Ereignissen aus der Stadtgeschichte. Die frühe Stadtgeschichte wird noch in erzählender Art und Weise einer älteren Chronik

dargestellt. In den jüngeren Epochen reihen sich mal pure Fakten aneinander, mal verlor sich der Schreiber in ausführlichen Darstellungen eines Ereignisses. Allein die unterschiedlichen Arten der Geschichtsdarstellung erlauben tiefe Einblicke in die sich wandelnde Art der Führung einer Chronik und die Interessen der Chronisten. Insgesamt warten eine Unmenge von Zahlen, Namen und Fakten auf möglichst viele Leser.

Die Abschrift der nur für wenige lesbaren handschriftlichen Akten durfte mit freundlicher Erlaubnis des Prenzlauer Bürgermeisters den Online-Leseaal auf der Homepage des Uckermärkischen Geschichtsvereins zu Prenzlau um ein wichtiges Werk bereichern. Unter www.uckermaerkischer-geschichtsverein.de kann sie nun jeder problemlos nutzen. Die Datenbanken zur Regionalliteratur auf der Homepage sind übrigens seit kurzem selbst mit einer schlechten Internetverbindung nutzbar.

Ustermer sind „Fans“ ihrer Partnerstadt

2014 ist für Juni eine Städtepartnerschaftswoche geplant

Schlichtweg begeistert waren die Gäste aus Uster, die in diesem Jahr in Prenzlau bereits zu Besuch waren. „Insgesamt waren es fünf Gruppen“, berichtet Eberhard Eitel. Der Quartierspräsident gehört zu den eifrigsten Prenzlau-Fans. Dass die Landesgartenschau bei seinen Stippvisiten in der rund 1 000 Kilometer entfernten Partnerstadt jedes Mal auf dem Pro-

gramm stand, versteht sich für den Schweizer von selbst. „Ich habe auch in Uster fleißig Werbung für Euch gemacht.“

Im August war es unter anderem der Ustermer Stadtrat mit Stadtpräsident Martin Bornhauser an der Spitze, der sich auf den Weg nach Prenzlau machte. „Wir sind wirklich begeistert. Die Stadt hat sich sehr verändert. Es gefällt uns außer-

ordentlich gut“, so der Stadtpräsident, der Eberhard Eitel zustimmt, wenn der meint: „Es ist, als sei Prenzlau aus einem Dornröschenschlaf erwacht.“

Der Besuch der Ustermer war für dieses Jahr jedoch längst nicht das letzte Treffen mit Prenzlau Städtepartnern. „Am zweiten Septemberwochenende haben wir Besuch aus unserer litauischen Part-

nerstadt Varéna. Bürgermeister Vidas Mikalauskas wird gemeinsam mit einer Jugendtanzgruppe, die auf der Landesgartenschau auftritt, zu Gast sein“, informiert Anett Hilpert, Vorsitzende des Städtepartnerschaftsvereins.

Während in diesem Jahr natürlich vor allem die LaGa den Nerv der Gäste trifft und das Besuchsprogramm bestimmt, ist man bereits bei den Planungen für 2014. „Im kommenden Jahr wollen wir eine Städtepartnerschaftswoche Ende Juni durchführen. Dann kommen alle zu uns. Es wird quasi ein Fünf-Länder-Treffen zwischen Deutschland, Litauen, Polen, Russland und der Schweiz sein“, so die Vereinsvorsitzende. Es werden etwa insgesamt 80 Gäste erwartet, darunter 60 Jugendliche.



LaGa begrüßt 300 000. Besucher

Ursprünglich gesetztes Ziel ist damit erreicht

Die Landesgartenschau Prenzlau 2013 zählte schon am 13. August um ihren 300000. Besucher. Monika Witte und ihr Ehemann Werner aus Prenzlau wurden von LaGa-Geschäftsführer Christian Hernjokl und dem Prenzlauer Bürgermeister Hendrik Sommer begrüßt. Das Ehepaar erhielt einen Blumenstrauß, die beiden LaGa-Maskottchen Fine und Nemo als Plüschfiguren sowie einen Gutschein für das LaGa-Catering. „Ich bin heute das dritte Mal auf der Landesgartenschau. Sie ist wirklich wunderschön. Und in Prenzlau hat sich ringsum auch viel getan“, sagte Monika Witte.

Bereits 54 Tage vor ihrer Schließung hat die LaGa damit ihr ursprünglich gesetztes Ziel, 300000 Besucher in ihren Bann zu ziehen, erreicht. „Unsere Wirtschaftlichkeitsberechnungen fußen auf 300000 Gästen“, erklärte Christian Hernjokl. „Wie gesagt, das war die wirtschaftliche Zahl. Unsere Vorstellungen und eigenen Erwartungen gehen natürlich noch weiter. Ich habe noch ein paar Maskottchen, die den Besitzer wechseln möchten“, lacht Hernjokl.



Blumenstrauß, LaGa-Maskottchen und Catering-Gutschein für Familie Witte aus Prenzlau

„Leuchtend Grüne Wonne“

Tausende Gäste sahen beeindruckende Licht- und Laser-Show am 10. August



Magische Lichtinstallationen



Eine einzigartige Lasershow verzaubert das Publikum.

Am 10. August fand eines der größten künstlerischen Highlights der Landesgartenschau statt. Tausende Menschen verfolgten die Licht- und Feuershow „Leuchtend Grüne Wonne“. Stelzenläufer und stumme Statuen verblüfften mit ihren Künsten. Feuershows zogen die Besucher in ihren Bann. In der Dämmerung tauchten Lichtinstallationen den Seepark in ein magisches Licht. Die Themengärten verwandelten sich, kunstvoll beleuchtet, in mystische Orte. Den Höhe-

punkt setzte ab 23 Uhr eine Lasershow. Am nächtlichen Himmel über dem Uckersee wurde die Geschichte von Fine und Nemo noch einmal erzählt, ihre Hochzeit ist die Hochzeit zwischen der Stadt und dem Uckersee und die Landesgartenschau ein halbjähriges Hochzeitsfest. Dieses wurde am Abend besonders ausgelassen gefeiert und von einem gewaltigen Feuerwerk über dem Uckersee gekrönt.

Guerilla-Gardening-Aktion

LaGa verteilte Blumentöpfe in Berlin und Potsdam

Die Landesgartenschau Prenzlau hat am frühen Morgen des 14. August in Berlin und Potsdam mit einer Guerilla-Gardening-



Blumentöpfe auf dem Potsdamer Platz.



Jobmotor Landesgartenschau

43 von 240 Mitarbeitern aus Arbeitsförderprojekten landen in festen Jobs

Silvio Tiegs gehört zu den Mitarbeitern auf dem LaGa-Gelände, die dafür sorgen, dass die Blumen stets frisch aussehen. Dabei ist ihm das Gärtnern nicht in die Wiege gelegt worden. Lehre als Heizungsbauer, Arbeit in vielen verschiedenen Jobs – als LKW-Fahrer etwa oder als Leiharbeiter, zwischendurch immer mal längere Phasen der Arbeitslosigkeit. In einer dieser Phasen kam er 2010 zum LaGa-Arbeitsförderprojekt „Blütenfelder“ – dessen Mitarbeiter ziehen Pflanzen auf, die vor allem zur Verschönerung des LaGa-Umfeldes eingesetzt wurden und werden. Auf diese Weise wurden den Frauen und Männern des Projektes auch grundlegende Kenntnisse des Berufes Landschafts- und Gartenbauers beigebracht.

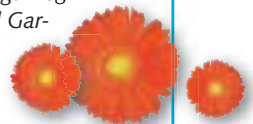
„Als das Projekt für mich auslief und wieder die Arbeitslosigkeit drohte, habe ich bei der Firma Stackelitz nachgefragt, ob sie nicht noch Mitarbeiter brauchen. Stackelitz ist ein deutschlandweit tätiges Landschafts- und Gartenbauunternehmen, das auch auf der

LaGa Prenzlau tätig ist. Mit Silvio Tiegs kam noch ein weiterer ehemaliger Blütenfelder-Mitarbeiter zu Stackelitz: Olaf Fürst. Die beiden sind nicht die einzigen, die aus einem LaGa-Arbeitsförderprojekt wieder in fester Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt landeten. „Von insgesamt 240 Mitarbeitern der 29 LaGa-Arbeitsförderprojekte, haben 43 Leute wieder einen festen Job erhalten“, berichtet Sabine Granda, die für die LaGa das Feld Arbeitsförderung managt. „21 von ihnen landeten bei der LaGa direkt, andere in diversen Gartenbauunternehmen, von unseren Gästeführern haben einige Festanstellungen auf dem LaGa-Regionalmarkt und beim

Wachdienst Uckermark erhalten“, erklärt sie. Möglich wurde das durch den gezielten Einsatz der Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds und den Zuschüssen des Jobcenters Uckermark, die auch immer in die Qualifizierung unserer Teilnehmer geflossen sind und fließen.



Silvio Tiegs weiß noch nicht, wie es nach der LaGa weitergehen wird. „Ich bin auf jeden Fall bereit, mit Stackelitz mitzuziehen auf andere Baustellen. Lieber auf Montage als arbeitslos“, sagt Tiegs. „Und der Landschafts- und Gartenbaujob macht mir auf jeden Fall einen riesigen Spaß.“



Aktion auf sich aufmerksam gemacht. Mitarbeiter der LaGa und der für die LaGa tätigen Marketingagentur Runze & Casper verteilten über 750 Blumentöpfe an öffentlichen Plätzen in Berlin und Potsdam. Die Aktion begann um 2 Uhr am Mauerpark in Berlin und endete gegen 8 Uhr am Nauener Tor in Potsdam. Blumentöpfe wurden unter anderem auf dem Helmholtzplatz, dem Kollwitzplatz und dem Potsdamer Platz gestellt. Die Aktion war mit einem Gewinnspiel verbunden: Finder der Töpfe waren aufgefordert, die Blumen an einem Platz, der Begrünung nötig hat, einzupflanzen und ein Foto Guerilla Gardening in Berlin davon zu machen. Die Fotos sind ab dem 16. August auf der LaGa-Seite zu sehen. „Mit dieser Aktion wollten wir einmal etwas ungewöhnliche Wege des Marketings beschreiten“, sagt LaGa-Geschäftsführer Christian Hernjokl. „Unter unseren bislang 300 000 Besuchern waren natürlich schon viele Berliner. Aber die Stadt hat drei Millionen Einwohner. Da lohnt es sich für uns immer wieder auf uns aufmerksam zu machen“, fügt er hinzu.

Irish Folk und Sommerflor

Über 10000 Besucher am letzten Augustwochenende auf der Landesgartenschau



Irish Folk auf der Feilichtbühne

Bei angenehmen spätsommerlichen Temperaturen erlebten am letzten Augustwochenende über 10 000 Menschen die Pracht des Sommerflors im Freigelände und in der Hallenschau. Auf der Feilichtbühne ging es irisch zu. Die Gartenschau lud zum Folk-Wochenende. Das Publikum konnte die Bands Green Meadow, Irish Cowboys, The Sally Gardens und das Uckermärkische Folk-Orchester auf der Feilichtbühne erleben.



Sommerflor auf dem LaGa-Schaugelände

2. JugendUni und Premiere für AbendUni

Gehalten werden im Herbstsemester 2013 am 20. und 21. September naturwissenschaftliche und gesellschaftspolitische Vorlesungen.

Der Wissenschaftsblogger und Autor Dr. Florian Freistetter wird am Freitag, 20. September, ab 11.30 Uhr für Jugendliche ab der 7. Klasse anschauliche Astronomie demonstrieren. Er verspricht die Wiederentdeckung der Erdentstehung in Limonade und möchte anhand eines Schokoriegels vom Feuer der Sonne erzählen. Am Sonnabend, 21. September um 14 Uhr wird ein Vertreter der amerikanischen Botschaft den Jugendlichen über den sprichwörtlichen „American Dream - vom Tellerwäscher zum Millionär“ berichten und anschließend mit ihnen diskutieren.

Zum Herbstsemester 2013 startet in Eberswalde während der Jugend-Uni am 20. September um 18.00 Uhr erstmals eine Abendvorlesung nur für Erwachsene ab 18 Jahre zum Thema „Der Komet im Cocktailglas – Wie Astronomie unseren Alltag bestimmt“

Alle Vorlesungen werden an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung im Hörsaal der Alten Forstakademie gehalten.

Jugendliche ab der siebten Klasse können sich für die Vorlesung am Freitag, 20. September um 11.30 Uhr, bis zum 31. August an ihren Schulen einschreiben. Die Teilnehmerlisten liegen in den Schulen aus. Fragen und mögliche Anmeldungen zu den anderen beiden Veranstaltungen bitte per E-Mail an jugenduni@barnim-uckermark-stiftung.de

Alle Informationen auch unter www.hnee.de/jugenduni bzw. abenduni

Wenn Sie im

RODINGER

oder in anderen
Ortszeitungen der
Uckermark werben oder
sich per Familienanzeige
(Geburtstag, Hochzeit,
Todesfall) mitteilen wollen,
wenden Sie sich bitte an

Bianka Völker
Tel.: 039 742 / 861 876
Fax: 039 742 / 861 877
Mobil: 0173 / 910 95 12
bianka-voelker@t-online.de

Gartenwonne

390 Quadratmeter zu beackern

Mit einem Garten in der Anlage Am Uckersee findet die Serie zu freien Gärten im „Rodinger“ ihren Abschluss.

Wen die Landesgartenschau inspirierte und wer jetzt Lust hat, sich selbst mit Hacke und Harke auszuprobieren, kann dies ab Ende September tun. Denn dann soll die 390 Quadratmeter große Parzelle, die Margareta Preibisch bislang gehegt und gepflegt hat, verkauft werden.

40 Quadratmeter groß ist die auf dem Grundstück befindliche Laube, die über WC und Küche verfügt. Fast das gesamte Mobiliar will die bisherige Besitzerin in der Laube belassen – darunter einen Kühlschrank, eine Schlafgelegenheit und



Werkzeug. Wer Interesse hat, kann sich direkt an Frau Prei-

bisch wenden. Telefon: 03984 / 8621101.

Erfassung von Verpackungen, insbesondere Leichtverpackungen (Grüner Punkt)

Änderung ab 1. Januar 2014

Auf der gesetzlichen Grundlage der Verpackungsverordnung erfolgt seit 1992 die Rücknahme gebrauchter Verpackungen. Die Verpackungsverordnung verpflichtet die Hersteller zur flächendeckenden Rücknahme ihrer Produkte. Dazu haben sie sich an einem System zur regelmäßigen, unentgeltlichen Abholung gebrauchter, restentleerter Verkaufsverpackungen beim privaten Endverbraucher oder in dessen Nähe zu beteiligen.

Erzeuger und Besitzer von Abfällen aus privaten Haushalten sind nach § 17 Kreislaufwirtschaftsgesetz verpflichtet, ihre Abfälle dem öffentlichen Entsorgungsträger, d. h. dem Landkreis Uckermark, zu überlassen.

Glas:

Die Erfassung von Glas erfolgt in drei Farbgruppen über Container, die an zentralen öffentlichen Standplätzen flächendeckend im Landkreis eingerichtet wurden (Bringsystem). Das heißt, dass jeder Bürger die aufgestellten Glascontainer in seinem Einzugsbereich/Ort/Orts- teil nutzen darf.

Papier, Pappe, Kartona- gen (PPK):

Die Erfassung von PPK erfolgt bis zum Jahr 2006 analog zu Glas an zentralen öffentlichen Standplätzen (Bringsystem). Seit dem 01.06.2006 werden nach Einführung der haushaltsnahen blauen Tonne PPK 28-täglich vor dem Grundstück abgeholt (Holsystem). In Großwohnanlagen erfolgt die Erfassung über 1100 l Container. Die Behälter sind dem jeweiligen Grundstück und den dazugehörigen Wohneinheiten zugeordnet und dürfen nur durch diese genutzt werden.

Leichtverpackungen (LVP):

In der geltenden Systembeschreibung ist ein Holsystem festgelegt, das heißt, die Erfassung von LVP erfolgt über gelbe Säcke, die vor dem Grundstück im 14-täglichen Rhythmus abgeholt werden. In Großwohnanlagen erfolgt die Erfassung über gelbe Container (nach Absprache zwischen Entsorger und Vermieter), die bestimmten Wohneinheiten zugeordnet wurden. Eine Doppelnutzung von Sack und Container, sowie die unbefugte Benutzung von Containern sind unzulässig. Die

LVP-Abfälle von Gewerbebetrieben werden über gelbe Säcke entsorgt.

Mit der Neuausschreibung der LVP-Erfassung ab 2014 ist eine Veränderung des Systems vorgesehen: Flächendeckend sollen die Leichtverpackungen über feste Behälter (240 Liter Tonnen) gesammelt werden. Die Aufstellung der Behälter erfolgt analog zur blauen Papiertonne. In Großwohnanlagen erfolgt die Erfassung über 1.100 l Behälter. Die Leerung erfolgt 7-täglich bzw. 14-täglich bei Containern und 28-täglich bei den 240 Liter Tonnen.

Die Mieter in Großwohnanlagen werden weiterhin regelmäßig durch ihre Vermieter über Belange der öffentlichen Abfallentsorgung informiert. Weiterhin können Sie Informationen aus dem Abfallratgeber entnehmen oder die Abfallberatung, die von der Uckermärkischen Dienstleistungsgesellschaft mbH (UDG) im Auftrag des Landkreises durchgeführt wird, in Anspruch nehmen.



Ansprechpartnerin:
Frau Polte, Tel. 03984 835255

Deutsche Telekom baut VDSL-Netz in Prenzlau aus

Breitbandanschlüsse für schnelleren Datenzugriff

Mehr als 8 200 Prenzlauer Haushalte können ab Ende 2013 schnelleres Internet nutzen. Dabei sind Geschwindigkeiten von bis zu 50 Megabit pro Sekunde möglich.

Die Geschwindigkeit der Datenübertragung wird je nach Entfernung zum Schaltgehäuse bis zu 50 Megabit pro Sekunde (MBit/s) im Download erreichen. Den VDSL-Ausbau (Very High Speed Digital Subscriber Line) für über 8200 Haushalte haben die Kreisstadt Prenzlau und die Deutsche Telekom jetzt vereinbart.

„Ich freue mich sehr, dass die Deutsche Telekom ihre Breitbandoffensive für Deutschland im Land Brandenburg startet und dass unsere Stadt als eine der ersten von diesem neuen Ausbauprogramm profitiert. Die Deutsche Telekom wertet mit der für dieses Jahr geplanten Investition nicht nur unsere Stadt, sondern jedes einzelne Grundstück im Ausbaubereich auf“, sagt Hendrik Sommer, Bürgermeister von Prenzlau.

Der Ausbau in Prenzlau ist Teil der Telekom-Breitbandoffensive „Integrierte Netz-Strategie“. Bis Ende 2015 wird das

Unternehmen rund zwölf Milliarden Euro in die Infrastruktur in Deutschland investieren und damit Millionen von Haushalten schnellere Internet-Anschlüsse bieten. Die Kosten für den Ausbau in Prenzlau trägt die Telekom. Prenzlau hat zugesagt, die notwendigen Genehmigungen für den Ausbau zeitnah zu erteilen. „Hier hat insbesondere unser Mitarbeiter Steffen Uecker vom Gebäudemanagement ganze Arbeit geleistet, damit die Realisierung zeitnah erfolgen kann“, so Sommer. Um die Bürgerinnen und Bürger in Prenzlau noch besser versorgen zu können, wird die Deutsche Telekom rund 25 Kilometer Glasfaserleitungen neu verlegen und 70 neue Schaltverteiler aufbauen oder vorhandene Schaltverteiler erweitern.

„Wir wissen, wie wichtig ein leistungsfähiger Internetanschluss ist, deshalb treibt die Deutsche Telekom seit Jahren den Breitband-Ausbau nach Kräften voran“, sagt Angela Gross, kommunale Ansprechpartnerin der Telekom in der Region. „Breitbandanschlüsse ermöglichen das rasche Herauf- und Herunterladen von Daten

und die Nutzung des Telekom-Produkts Entertain, das drei Leistungen bündelt: schneller Internetzugang, Telefon-Flatrate und interaktives, hochauflösendes Fernsehen.“

Ein schneller Internetanschluss ist für Familien und potenzielle Investoren bereits heute ein wichtiges Entscheidungskriterium für die Ansiedlung. Durch breitbandige Internetzugänge hat Prenzlau einen wichtigen Standortvorteil. Noch vor dem offiziellen Start der VDSL-Technik in der Kreisstadt am Ende dieses Jahres können die ersten 200 Bürgerinnen und Bürger in den Straßenzügen im Gebiet der Siedlung im Osten Prenzlaus bereits seit Mitte August bis zum 9. September VDSL-Anschlüsse zum Aktionspreis beauftragen. Von der Telekom beauftragte Mitarbeiter werden dazu auf die betreffenden Haushalte zugehen. Außerdem stehen den Kunden die Mitarbeiter des Telekom-Partnershops GOTTSCHALK Handel & Service GmbH, Neubrandenburger Straße 1b, 17291 Prenzlau, zur Verfügung.

Locken Sie Berliner in Ihre Region!

www.punkt3.de

Werben Sie also mit Ihrem touristischen Angebot in **punkt 3***. Die Kundenzeitung von S-Bahn Berlin und DB Regio informiert zweimal im Monat die Hauptstädter aufs Neue über das aktuelle Bahngeschehen und über Ausflugsmöglichkeiten rund um Berlin.

Interessiert?
Wenn Sie mit Ihrer Anzeige werben wollen, dann rufen Sie bei **Frau Brachmann** an unter ☎ (030) 24 72 96 29 – lassen Sie sich beraten!

* Auflage 150 000 Exemplare, kostenlose Verteilung an über 100 Bahnhöfen

Sprachstandsfeststellung für künftige Abc-Schützen

Teilnahme ist Pflicht

Bereits jetzt werden die Abc-Schützen, die 2014 eingeschult werden, auf die Schule vorbereitet. „Dazu gehört die so genannte Sprachstandsfeststellung, die alle Kinder, die bis zum 30. September 2014 das sechste Lebensjahr vollenden, absolvieren müssen“, so Dr. Eckhard Blohm, Leiter des Amtes für Bildung, Kultur und Soziales. „Die Teilnahme daran ist Pflicht.“ Kinder, die eine Kita in Prenzlau besuchen, werden im Rahmen der pädagogischen Arbeit der Einrichtung bereits einer derartigen Sprachstandsfeststellung unterzogen.

„Kinder, die keine Kindertagesstätte oder aber Kindertagesstätten freier Träger, die keine Sprachstandsfeststellung

durchführen, besuchen, müssen in einer Kindertagesstätte in Trägerschaft der Stadt Prenzlau zur Sprachstandsfeststellung bis zum 1. Oktober 2013 angemeldet werden. Damit begründet sich kein Betreuungsverhältnis. Die Teilnahme an der Sprachstandsfeststellung ist für die Eltern kostenlos“, so Blohm.

Die Sprachstandsfeststellung erfolgt mit dem „Kindersprachtest für das Vorschulalter – KISTE“. Die Eltern erhalten eine Mitteilung über das Ergebnis. Ist das Ergebnis der Feststellung, dass die Teilnahme an einem Sprachförderkurs notwendig ist, so erhalten die Eltern dafür eine entsprechende Aufforderung über das staatliche

Schulamt Eberswalde. Diese entfällt, wenn die betreffenden Eltern verbindlich schriftlich – Vordrucke geben die Kindertagesstätten im Bedarfsfall aus – die Teilnahme ihres Kindes am Sprachförderkurs erklären. Die Eltern sind dann verpflichtet, dies zu gewährleisten. Die Organisation, Durchführung und Beaufsichtigung der Kinder während der Sprachförderkurse erfolgt durch die jeweilige Kindertagesstätte.



Für Fragen steht Ihnen das Amt für Bildung, Kultur und Soziales der Stadt Prenzlau unter der Telefonnummer 75 10 40 oder 75 20 40 zur Verfügung.

Impressum

RODINGER Stadtanzeiger für Prenzlau und Ortsteile

Erscheint monatlich und wird kostenlos an die Haushalte in der Stadt und in den Ortsteilen verteilt.

Herausgeber und Verlag

punkt 3 Verlag GmbH
Panoramastraße 1,
10178 Berlin

☎ (030) 57 79 57 67,
Fax: (030) 57 79 58 18

E-Mail: info@regiotext.de
www.rodinger-prenzlau.de

Vertrieb
Kurierverlag

Die nächste Ausgabe erscheint am **4. Oktober 2013**.

Anzeigen- und Redaktionschluss ist am **20. September 2013**.



Veranstaltungen und Ausstellungen im Dominikanerkloster

■ Veranstaltungen

14. Kultursommer im Dominikanerkloster Prenzlau „Vom Orient zum Okzident“

Kultur und Geschichte im Dominikanerkloster Prenzlau erleben!

Sonntag, 8. September, 16 Uhr, Kleinkunstsaal Malaysia

3-dimensionale DIA-Show
Veranstalter: Karl Amberg

Sonnabend, 28. September, 16 Uhr, Kleinkunstsaal Kinderspaß im Kloster

Das tapfere Schneiderlein

Die Havelländer Puppenbühne

Frei nach den Gebrüder Grimm – für alle Kinder ab 3 Jahre.

Mit freundlicher Unterstützung durch die VR-Bank Uckermark-Randow eG.

Dienstag, 1. Oktober, 15 Uhr Lesezauber in der Stadtbibliothek

Eine Vorlesestunde für Kinder von vier bis zwölf Jahren

Sonnabend, 5. Oktober, 15 Uhr, Klostergalerie Galeriegespräch „Im Lichte Indiens“

Jenner Zimmermann (Fotograf und Kurator)

■ Ausstellungen & Museum & Galerie

Dauerausstellung im Kulturhistorischen Museum geöffnet Mo-So, 10-18 Uhr

- „Kulturgeschichte der Uckermark“
Sammlung mittelalterlicher Objekte; weitere Schwerpunkte:
Geschichte der Region und der uckermärkischen Hauptstadt Prenzlau sowie
Grafiken und Gemälde des in Prenzlau geborenen klassizistischen Land-
schaftsmalers Jakob Philipp Hackert
- „Prenzlau und die Friedliche Revolution“ (1989/90) – Eine Stadt im Wandel
1985 bis 1995“
- neue Dauerausstellung „Königin Friederike Luise von Preußen (1751-1805),
geboren in Prenzlau“



Dominikanerkloster Prenzlau – Kulturzentrum und Museum

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau

Tel. (0 39 84) 75 11 41, Fax (0 39 84) 75 46 99

www.dominikanerkloster-prenzlau.de

E-Mail: info@dominikanerkloster-prenzlau.de

Tickets & Informationen: Besucherservice Tel. (0 39 84) 75 22 41

Ausstellung zu Schätzen der Seidenstraße

Textilien und Schmuck der Turkmenen in Zentralasien

Im Rahmen des 14. Kultursommers im Dominikanerkloster Prenzlau „Vom Orient zum Okzident“ wird im Sonderausstellungsraum die Ausstellung „Schätze der Seidenstraße – Textilien und Schmuck der Turkmenen in Zentralasien“ von Prof. Dr. Günter Hartmann (†) gezeigt.

Die von Prof. Dr. Günther Hartmann (†) konzipierte Ausstellung zeigt die Schätze der Seidenstraße in all ihren Facetten: Die kargen Naturlandschaften Zentralasiens werden von Völkern besiedelt, die heute unterschiedlichen Staaten und Kulturen angehören. Die bereits sehr frühen Handelsbeziehungen zwischen Zentralchina und dem Römischen Reich machten dieses Gebiet zu einem Durchgangsland interkontinentaler Karawanenwege (Seidenstraße).

Eine der wichtigsten Ethnien Zentralasiens sind die bereits im 16. Jahrhundert in dieses Gebiet eingedrungene Turkme-



nenstämme.

Die Exponate der außergewöhnlichen Ausstellung überraschen nicht nur durch ihren materiellen Wert und ihre dekorativen Elemente, sondern auch durch ihren symbolischen Gehalt.

Gezeigt wird die Ausstellung im Sonderausstellungsraum bis 13. Oktober, zu den Sonderöffnungszeiten Mo. - So., 10 bis 18 Uhr.

Malaysia durch die 3D-Brille

Dia-Show im Kleinkunstsaal, 8. September, 16 Uhr

Karl Amberg präsentiert seine 3-dimensionale DIA-Show „Malaysia durch die 3D-Brille“. Die 3D-Technik macht es möglich, seine Bilder in vollen Zügen genießen zu können. Es wird der Eindruck vermittelt, als ob man selbst Teil der Szenerie ist.

Karl Amberg entführt Sie in das südchinesische Meer nach Malaysia. In dieser islamisch geprägten Region treffen die 3 großen Weltreligionen aufeinander. Einzigartig ist, dass Moslems, Buddhisten und Christen gleichberechtigt ihrer Religi-

onsausübung nachgehen können. Zu Malaysia gehören Wolkenkratzer in den Großstädten ebenso zum Erscheinungsbild wie einfache Pfahlbauten im Regenwald. In ihm offenbart sich eine erstaunliche landschaftliche Vielfalt mit geheimnisvollen, in den Dschungel führenden Pfaden voller exotischer Wildnis. Hier ist der Lebensraum für fleischfressende Pflanzen und wildwachsende Orchideen, aber auch für die vom Aussterben bedrohten Orang Utans, für die größte Blütenpflanze der Welt



und die Ureinwohner. Atemberaubende Höhlenlabyrinth mit weit über 100 km Länge faszinieren genauso, wie der Lebensstil der Ureinwohner, für die der Fluss oft das einzige Verkehrsmittel ist, um abgelegene Dörfer im Dschungel zu erreichen.

Das tapfere Schneiderlein macht Mut

Kinderspaß im Kloster, 28. September, 16 Uhr

Der Kinderspaß im Kloster ist ein fester Bestandteil in vielen Familien-terminkalendern geworden. Am Sonnabend, 28. September, wird um 16 Uhr, in den Kleinkunstsaal eingeladen. Die Havelländer Puppen-



bühne zeigt „Das tapfere Schneiderlein“, frei nach den Gebrüder Grimm – für alle Kinder ab 3 Jahre, in 5 Akten und 5 verschiedenen Bühnenbildern. Gemeinsam mit dem Schneider Jockel Zwirn machen sich die Zuschauer auf den Weg heraus aus der kleinen Schneiderstube in die weite Welt. Hier gibt es so manches Abenteuer zu bestehen. Aber wer sieben Fliegen auf einen einzigen Streich trifft, schafft es

ja sicherlich auch, ein Wildschwein und ein Einhorn zu fangen und gleich zwei Riesen auf einmal zu besiegen. Dieses Märchen macht den Kleinen großen Mut, denn wer an sich selbst glaubt und fest auf sich vertraut, der braucht sich vor nichts zu fürchten!

Mit freundlicher Unterstützung durch die VR-Bank Uckermark-Randow eG.

„Vom Orient zum Okzident“

Galeriegespräch, 5. Oktober, 15 Uhr



Seilkunststück im Maidan Park, Kolkata_Kalkutta, Indien. Foto: Jenner Zimmermann

Im Dominikanerkloster Prenzlau werden zur Landesgartenschau 2013 bis 13. Oktober 2013 im Rahmen des 14. Kultursommers verschiedene Ausstellungen gezeigt. Eine davon ist die Fotoausstellung „Im Lichte Indiens“ von Jenner Zimmermann, Kurator und Künstler.

Jenner Zimmermann stellt sich in einem Galeriegespräch

am Sonnabend, 5. Oktober, um 15 Uhr, in der Klostergalerie im ehemaligen Waschhaus den Fragen der Ausstellungsbesucher, informiert über die Hintergründe der Ausstellungsthemen und gezeigten Bilder und erzählt von seinen Erfahrungen in Indien.

Der Eintritt ist frei.

Karten für alle Veranstaltungen sind im Besucherservice im Dominikanerkloster, Tel. (0 39 84) 75 22 41, sowie in der Stadtinformation, Tel. (0 39 84) 83 39 52, erhältlich.



Dominikanerkloster
Prenzlau

Veranstaltungen und Ausstellungen im Dominikanerkloster

■ Ausstellungen & Museum & Galerie

Klostergalerie/ Waschhaus Ausstellung „Im Lichte Indiens“

Fotoausstellung von Jenner Zimmermann (Kurator und Künstler), bis 13. Oktober

Waschhaus

Ausstellung „Rabindranath Tagore in Deutschland“

Fotos, Texte und einem Film von Jenner Zimmermann (Kurator und Künstler), bis 13. Oktober

Sonderausstellungsraum

Ausstellung „Schätze der Seidenstraße – Textilien und Schmuck der Turkmenen in Zentralasien“

Prof. Dr. Günter Hartmann (†) (Kurator), bis 13. Oktober

Foyergalerie

Ausstellung „Als die Bilder tanzen lernten...“

Katharina Stoll, Aquarelle, bis 13. Oktober

KlosterCafé

Ausstellung „Emotionen in Filz, Seide und Papier“

Absolventinnen der Filzschule Oberrot (Schwäbisch Hall) präsentieren ihre Abschlussarbeiten, bis 13. Oktober

KlosterLadenGalerie

4. Verkaufsausstellung KunstSPAGAT

die Dachmarke „KlosterGut“ präsentiert ausgewählte Produkte von KünstlerInnen und Künstlern der Region

Änderungen vorbehalten!

Aktueller Tipp aus dem Besucherservice des Klosters

Neues aus dem Museumsshop

Wir bieten das Buch „Geschichte der Stadt Prenzlau“ zu einem LaGa-Aktionspreis von 32,00 € an (alter Preis 39,90 €).

Aktueller Tipp aus dem Kloster

Kunst & Genuss!

Besuchen Sie unser KlosterCafé!

Sonderöffnungszeiten: Montag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr

Dominikanerkloster Prenzlau – Kulturzentrum und Museum

Uckerwiek 813, 17291 Prenzlau

Tel. (0 39 84) 75 11 41, Fax (0 39 84) 75 46 99

www.dominikanerkloster-prenzlau.de

E-Mail: info@dominikanerkloster-prenzlau.de

Tickets & Informationen: Besucherservice Tel. (0 39 84) 75 22 41



– Anzeigen –

HOLZARBEITEN NUR VOM FACHMANN
Neustadt 67 + 17291 Prenzlau

TISCHLEREI
Detlef Will
Malsterbetrieb

Fenster, Türen
Treppenbau nach Maß
Vertrieb & Einbau von Kunststoffen
Individueller Innenausbau
Kleinformen nach Kundenwunsch

☎ (0 39 84) 20 33 **Fax (0 39 84) 7 18 00 08**

DUO-GLAS **...SEIT 1876**

SICHERHEITSGERÄTE
Bauglaserei • Bleiverglasung • Isolierverglasung

Matthias Blank
Glasermeister

Angermünder Straße 46 • 17291 Gramzow
Tel. (03 98 61) 4 70 • Fax (03 98 61) 717 11 • Funk (0171) 8 36 95 89
E-Mail: glaserei-blank@web.de

Bagger-, Erd- und Gartenbau

Inh.: Uwe Thomas

- Bagger- und Wasserbauarbeiten
- Kläranlagen und Sammelgruben
4 – 40 Personen – Finanzierung
möglich!
- Transport- und Abrissarbeiten

- Vorhandene Gruben nach-
rüsten zu vollbiologischen
Kleinkläranlagen – fragen Sie!
- Garten- und Landschaftsbau
- Pflasterarbeiten

• Meliorationsarbeiten

Schmiedeweg 7 • 17291 Nordwestuckermark OT Röpersdorf
Tel.: 0 39 84 / 27 17 • Fax: 0 39 84 / 51 91 • Fu: 0172 / 700 59 46

BAUELEMENTE & ZUBEHÖR *Ihr Partner, wenn Sie Profis suchen*

Ralf Schön

Triftstraße 31
17291 Prenzlau

E-Mail:
Info@bauelemente-prenzlau.de
Tel./Fax 03984 - 831990
Funk 0173 / 6186410

- Sicherheitstechnik / Fenster / Türen
- Insektenschutzsysteme
- Rollläden / Sonnenschutz
- Grundstücks- und Immobilienservice
- Stahlerzeugnisse und Eisenwaren
- VERTROS Glasmosaik Division
- Überdachungen mit Photovoltaikelementen
- KÄRCHER-Reinigungssysteme

Herbstaktion!
5 % beim Kauf von Insektenschutz und Markisen

„Zukunft kommt von Können“

Am 21. September ist Tag des Handwerks

Im September geht es um Deutschlands Zukunft – und zwar schon vor der Bundestagswahl:

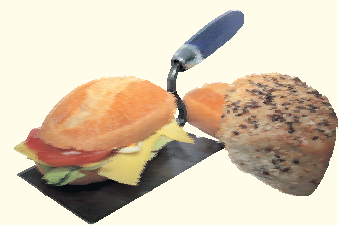
Am 21. September, dem Tag des Handwerks, beweisen zahlreiche Handwerksorganisationen und -betriebe deutschlandweit, dass man heute und auch zukünftig auf handwerkliche Meisterleistungen zählen kann.

Ob für die großen Herausforderungen der Zukunft oder die kleinen Probleme des Alltags, das Handwerk hat immer die richtige Lösung parat. Passend zum Wahlkampf-Endspurt bringt das Handwerk diese Botschaft plakativ auf die Straße: „Kanzleramt gebaut. Stimmzettel gedruckt. Kandidaten frisiert. Das Handwerk. Immer die beste Wahl“, ist auf fahrbaren Plakafflächen – sogenannten Lithomobilen – zu lesen, die am 20. und 21. September rund um Reichstag und Kanzleramt für Auf-

merksamkeit sorgen werden. Doch nicht nur in Berlin, in ganz Deutschland präsentieren Organisationen und Betriebe die Bandbreite handwerklichen Könnens. Denn wie in keinem anderen Wirtschaftsbereich liegt die Stärke in der regionalen Verankerung. Fußgängerzonen, zentrale Plätze, Handwerkseinrichtungen und Betriebe erstrahlen am diesjährigen Tag des Handwerks bereits zum dritten Mal in Kampagnenfarben. Jugendliche, die an ihrer Zukunft feilen, sind auf den zahlreichen Informationsveranstaltungen bestens aufgehoben. Ohne das Handwerk mit seinen 130 Berufen funktioniert nichts im alltäglichen Leben.

Zum bundesweiten Tag des Handwerks ehrt die Handwerkskammer Cottbus erfolgreiche Handwerksmeister und richtet den Blick in die Zukunft. Zur Festveranstaltung in der Cottbuser Stadthalle sind rund 500 Gäste eingeladen, um gemeinsam mit 120 Jungmeistern und 80 Silbernen Meistern, die an diesem Tag ihre Meisterurkunden erhalten, zu feiern.

Der Tag des Handwerks wurde 2011 vom ZDH als bundesweiter Aktionstag ins Leben gerufen und findet in diesem Jahr zum dritten Mal statt.



autoservice münn
Mehrmarkenwerkstatt - Meisterbetrieb

Naugartener Str. 8 Schönermark

☎ **039852 566** 📠 **039852 3978**

Email: as.muenn@t-online.de
www.muenn.go1a.de

24h Abschlepp- & Pannenservice **0173 7905848**

Anhänger
Verkauf · Vermietung · Reparatur



– Anzeigen –

Vielseitiger Metallbauer

Handwerksberufe immer gefragt



Einst hießen sie Schlosser und Schmied. Durch die Neuordnung der Handwerksparteien wurden 1989 die Gewerke zum Metallbau zusammengefasst. Aus dem Bauschlosser wurde der Metallbauer-Konstruktionstechnik, aus dem Kunstschlosser der Metallbauer-Metallgestaltung und aus dem Landmaschinen Schlosser der Metallbauer-Nutzfahrzeugbau.

Die Bundesagentur für Arbeit beschreibt es so:

„Metallbauer/innen sind Fachleute für die Herstellung von Metallkonstruktionen. Deren Umbau und Instandhaltung gehören ebenfalls zu ihrem Aufgabenbereich. Gegebenenfalls übernehmen sie auch Aufgaben in der Planung und Konstruktion. Metallbauer/in ist ein anerkannter Ausbildungsberuf nach der Handwerksordnung. Die 3 1/2-jährige duale Ausbildung findet in der Regel im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt. Sie erfolgt in den Fachrichtungen Konstruktion, Metallgestaltung und Nutzfahrzeugbau.“ Der Metallbau befasst sich mit der Verarbeitung von Metallen und auch deren Verbund mit Nichtmetallen. Die größte Bedeutung hat hierbei die Verarbeitung von Stahl. Vor allem im Fenster-, Fassaden- und gelegentlich auch im Geländerbau ist die Verarbeitung von Aluminium von Bedeutung. Der Verbund mit Kunststoffen und Glas ist Bestandteil bautechnischer Konstruktionen, wie Fensterbau, Wintergärten und

Geländeranlagen. Zu dem dem Metallbau zugeordneten Konstruktionen zählen unter anderem die Herstellung und Montage von Fenstern, Türen, Metallfassaden- und Bekleidungen, abgehängte Metalldecken, Fensterwände, Vordächer, Wintergärten, Überdachungen, Spiel- und Turmgeräte, Tore, Klappen, Scherengitter, Bühnen, Stege, Abdeckungen, Treppen und Geländer.

Der Metallbau ist einer der ältesten Handwerksberufe. Ab dem 14. Jahrhundert bildeten die Kleinschmiede ihre eigene Zunft. Ihre

Produkte waren Tür-, Vorhänge-, Truhen- und Kassetenschlösser, Schlüssel sowie Beschläge, Türbänder, Türgriffe und Türklopfer, so dass sich die Berufsbezeichnung des „Kleinschmied“ in „Schlosser“ wandelte. Mit Beginn der Industrialisierung im 19. Jahrhundert änderte sich das Tätigkeitsfeld der Schlossereien. Die zur industriellen Produktion erforderlichen Maschinen mussten gefertigt und gewartet werden. Das Bau- und Kunstschlossergewerbe (auch Stadtschlosserei genannt), welches sich mit der Erzeugung bautechnischer Metallprodukte, wie Gitter, Geländer, kleinere Stahlkonstruktionen beschäftigt, und die Maschinenschlosser bildeten eigene Sparten des Handwerks. (wiki)

Wer sich für den Beruf interessiert, meldet sich bei der Handwerkskammer oder einem Handwerksunternehmen vor Ort!

Weitere Informationen unter www.handwerk.de



Michael Schwarz

DACHDECKERMEISTER

17291 Fürstenwerder
Parmer Weg 4

Tel.: 039859 / 78 700 | Fax: / 78 701

Dacheindeckungen • Dachklempnerarbeiten Funk: 0171 / 31 57 589
Dachgeschossausbau • Holzarbeiten www.dachdecker-schwarz.de
Solaranlagen • Industrieklettern Email: info@dachdecker-schwarz.de

DAS HANDWERK

DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

Ga-La-Bau

Pflege, Neugestaltung
und Rekultivierung
von Grünanlagen
Zaun- und Wegebau,
kleine Pflasterarbeiten
auf Privatgrundstücken

Gala Bau Heiko Liebs

Lichtenhain 5 • 17268 Boitzenburger Land
Tel./Fax 03 98 89 / 82 19 • Mobil: 0170 / 473 73 17

Hausschlachtfest

am **28. September**

ab **9.00 Uhr**

mit **Blasmusik & Dixieland**
Eggersdorfer Dorfmusikanten

Bier vom Fass
Kaffee & Kuchen
deftiges Mittagessen
Sonderpreise – Verkauf
Wurstsuppe gratis (bitte Gefäße mitbringen)

Lunower Landfleischerei Frank Künkel

in 16248 **Lunow**
Bauernstraße 10; Tel. 033365-70146

Prenzlau im Bücherregal

Drei Frauen – drei Bücher – drei Sichtweisen auf die Stadt

Kurz nacheinander sind drei Prenzlau-Bücher erschienen. Ines Schwarz, Katrin Klingberg und Alexandra Martinot haben sich als Autorinnen und mit der Kamera in der Hand auf unterschiedliche Weise der Stadt genähert und sie auf ihre Weise beschrieben. Während Ines Schwarz einen

reinen Fotoband vorlegt, der auf Erklärungen verzichtet und die Bilder für sich sprechen lässt, hat Katrin Klingberg vom Landschaftsarchitekturbüro ST raum a. das LaGa-Konzept aufgegriffen und in einem Parkführer weiter geführt. Denn wenn die Gartenschau längst geschlossen ist – die Parks mit ihrer Ge-

schichte und dem einladenden Grün bleiben.

Alexandra Martinot hat sich auf die Suche nach alten Fotos begeben und sie dem Heute gegenüber gestellt. Die Fotos ergänzend, finden sich in diesem Band Texte über die Geschichte verschiedener Gebäude, Plätze und Straßen Prenzlau – Ein

Blick in die Vergangenheit und ein Innehalten in der Gegenwart.

Die Redaktion des „Rodinger“ hat die drei Autorinnen gebeten, etwas über ihre Bücher zu erzählen...

Fragen an die Autorinnen:

Prenzlau Grüne Wonne. Ein Parkführer

Von Katrin Klingberg

Wie entstand die Idee zum Buch?

Das Landschaftsbüro ST raum a. hatte vor, ein Buch über die LaGa als Dokumentation und Referenz für die eigene Arbeit zu erstellen. Dann kam uns die Idee, dass das Buch einen Mehrwert haben könnte, wenn es als Parkführer gestaltet würde. Dafür erschien es uns notwendig, die Geschichte des Ortes näher zu beleuchten.



Beschreibung der eigenen Gestaltungsideen hinaus eine Parkführung mit historischen Hintergründen anbieten. Wir finden, es ist eine gute Sache, das eigene Wissen so aufzubereiten, dass die Menschen, die die Außenanlagen nutzen, Informationen zur Gestaltung erhalten. Es ist nicht nur ein LaGa-Buch. Es behält auch danach Wert, weil vor allem das beschriebene wird, was erhalten

bleibt bzw. schon immer da war.

Was machte für Sie persönlich den Reiz an der Arbeit am Buch aus?

Ein Buch ist immer ein Gemeinschaftswerk. Wenn Menschen Freude haben, gemeinsam etwas Schönes zu schaffen, ist die Leidenschaft im fertigen Produkt zu spüren.

Einen Teil vom Erlös des Buches wollen wir übrigens dem Naturerlebnis Uckermark spenden. Wir sind beeindruckt, mit wie viel Liebe und Engagement ein wunderschöner Ort für Familien und für Kinder in Prenzlau geschaffen wurde.

Gab es Partner, die das Projekt unterstützten?

Die Firmen BESCO Berliner Steincontor GmbH und H. Lorberg Baumschulenerzeugnisse GmbH & Co. KG unterstützen uns finanziell. Sehr angenehm war die Zusammenarbeit mit Frau Brauchler vom Prenzlauer Stadtarchiv. Nicht zu vergessen sind natürlich alle, die an der Produktion des Buches beteiligt waren.

Was ist das Besondere an der Buch-Idee?

Wir wissen nicht, ob es die Kombination schon einmal gab, dass ein Landschaftsarchitekturbüro über die

Prenzlau – Einst und Jetzt Edition Brandenburg

Mit Texten und Fotos von Alexandra Martinot

Wie entstand die Idee zum Buch?

Die Märkische Oderzeitung lud mich zu diesem Buchprojekt ein.

Der Band über Prenzlau ist der 28. einer Reihe von Büchern, in denen verschiedene Städte vorgestellt werden. Prenzlau im LaGa-Jahr in diesen Reigen aufzunehmen, war passend.

Gab es Partner, die das Projekt unterstützten?

Als Partner ist vor allem das Historische Stadtarchiv zu benennen. Evelyne Brauchler hat sich viel Zeit genommen, um Fotos und Material für die Texte herauszusuchen, mich zu beraten und mit Archivleiterin Sabine Nietzold am Ende die Texte noch einmal auf die sachliche Richtigkeit hin zu prüfen. Unterstützung kam auch vom Uckermärkischen Geschichtsverein. Weiterhin wurde das Projekt durch die MOZ als Auftraggeber und den Verlag CULTURCON medien unterstützt.

Was ist das Besondere an der Buch-Idee?

Die Gegenüberstellung von Vergan-

genheit und Gegenwart ist spannend. In Prenzlau werden die Veränderungen, die Stadtbrüche, sehr

deutlich. Wer sich Fotos aus der Zeit vor dem Krieg anschaut, wird erstaunt sein über die Pracht der Bürgerhäuser beispielsweise. Das Buch ist zum richtigen Zeitpunkt entstanden. Vor einem Jahr, als baulich die halbe Stadt in Veränderung begriffen war, hätte man das Projekt

nicht realisieren können. Jetzt konnten Blickwinkel präsentiert werden, die Prenzlau als das zeigen, was die Stadt ist: einladend, schön und Charme versprühend.

Was machte für Sie persönlich den Reiz an der Arbeit am Buch aus?

Der Reiz wie auch die Herausforderung bestand in der Auswahl der Motive. Am Ende stand für mich als Fazit, dass die Auswahl unvollständig sein musste, da es noch viel mehr an schönen Ecken in dieser Stadt gibt, die eine erzählenswerte Geschichte haben.



Stadt küsst See – Prenzlau in Bildern

Von Ines Schwarz

Wie entstand die Idee zum Buch?

Das Buch ist nicht Prenzlau-Vorstellungsbuch, Stadtchronik oder Vorher-Nachher-Bildband. Der Inhalt ist nicht chronologisch und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es ist ein Bilderbuch im besten Sinne des Wortes.

Prenzlau ist schön. Jede Seite des Buches strahlt das aus. Die Bilder sprechen für sich. Die Fotos sollen erfreuen. 15 Jahre fotografisches Arbeiten in und für Prenzlau resultieren in einem großen Archiv, wel-

ches bisher nur wenigen Menschen zugänglich war. Die Zeit war reif, der Zeitpunkt günstig.

Gab es Partner, die das Projekt unterstützten?

Ohne die Druckerei Nauendorf aus Angermünde als Produktionspartner wäre die Realisierung schwer und das Buch teurer geworden ... Danke! Danke auch an die Vertriebspartner innerhalb der Stadt!



Was ist das Besondere an der Buch-Idee?

Es ist ein Bilderbuch für alle und jeden - zur Erinnerung, zur Freude ... mit hohem Anspruch an die Fotomotive - qualitative Unterschiede sind in 15 Jahren schon aufgrund der verbesserten Aufnahmetechnik auszumachen. Es ist kein Auftragswerk. Auslöser war meine Liebe zum Motiv.

Was machte für Sie persönlich den Reiz an der Arbeit am Buch aus?

Die Entwicklung wurde während der Bildauswahl nochmals besonders deutlich. Spaß machte auch das Aufzeigen der von mir entdeckten, der vielleicht eher versteckten Schönheiten. Ohne Probleme wäre sofort ein weiteres Buch mit gleichem Anspruch möglich. Die Stadt ist nach wie vor äußerst sehr im Wandel begriffen.

Liebe Rätselfreunde, anstatt Sie einzuladen, sich über den „Rodinger“ gebeugt mit dem Kreuzworträtsel am heimischen Wohnzimmer Tisch einzurichten, wollen wir Sie diesmal einladen, noch einmal die Landesgartenschau zu besuchen. Nur noch bis zum 6. Oktober haben Sie Gelegenheit, die „Grüne Wonne“ zwischen Stadtpark und Uckersee in dieser Form zu genießen und auf der 5. Brandenburgischen Landesgartenschau unterwegs zu sein. Da gibt es also kein Zögern. Nehmen Sie die Zeitung und einen Stift und schauen Sie sich auf der LaGa um. Wir waren für Sie unterwegs,

haben Impressionen im Bild festgehalten und wollen nun von Ihnen wissen, wo genau die einzelnen Aufnahmen entstanden sind. Als Kenner und Viel-Besucher der LaGa wird es Ihnen mit Sicherheit nicht schwer fallen, die richtigen Antworten zu finden. Und auch diesmal können Sie gewinnen – passend zum Rätsel erhalten Sie – wenn Ihnen Fortuna hold ist – den Band „Prenzlau's Grüne Wonne. Ein Parkführer“. Ihre Einsendungen erwarten wir **bis zum 20. September 2013**: Stadt Prenzlau, Öffentlichkeitsarbeit, Frau Fuhrmann, Am Steintor 4, 17291 Prenzlau



Wie immer gibt es hier die Auflösung des kompletten Rätsels der vorherigen Ausgabe.

Das Lösungswort der letzten Ausgabe lautet: Leda und der Schwan. Die Gewinnerin des Rätsels aus der letzten Ausgabe heißt Petra Gedack. Sie hat einen Gutschein aus dem Connect-Shop Prenzlau gewonnen, den wir ihr zusenden werden.

Auflösung des Rätsels Rodinger 8/2013

- | | | | |
|-----------------|------------------|------------------|----------------------|
| 1. Ukrasvan | 6. Carsted | 11. Schlachthaus | 16. Wurstbruecke |
| 2. Schuhgraben | 7. Doering | 12. Fischer | 17. Alpen |
| 3. Viergewerke | 8. Sankt Nikolai | 13. Raddatz | 18. Wandmalerei |
| 4. Blindowsches | 9. Wachsfingern | 14. Spandauer | 19. Kinderspielplatz |
| 5. Brodoehl | 10. Schirmeister | 15. Blohm | 20. Stadtplan |

Themengärten	Bild-Nr.
Kussgarten	
Paradiesgarten	
Der geflügelte Fisch	
Gräser und mehr	
Energie der Stadt	
Zementgarten	
Vollkommen vielfältig – Bunte Typen	
Duftgarten	
Kontraste und Gegensätze	
Relax	
Lustgarten	
Bewegter blühender Garten	
Name, Vorname	
Straße, Nr.	
PLZ, Ort / Ortsteil	

Tipps für Ausflüge mit der Bahn –
zweimal monatlich in punkt 3*

Brandenburg-Berlin-Ticket



**Zu den schönsten Zielen
.... bis zu 5 Personen
.... 1 Tag, 29 Euro.**

- gilt für bis zu 5 Personen oder Eltern/Großeltern (max. 2 Erwachsene) mit beliebig vielen eigenen Kindern/Enkeln unter 15 Jahren
- gilt an einem Tag montags bis freitags von 9 bis 3 Uhr des Folgetages, am Wochenende und an gesetzlichen Feiertagen schon ab 0 Uhr
- gilt bei allen Verkehrsunternehmen im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, außer Tram 88
- kostet 29 Euro für die 2. Klasse und 49 Euro für die 1. Klasse (2 Euro mehr bei persönlicher Beratung in allen DB-Verkaufsstellen)



www.bahn.de oder
DB Regio Kundendialog ☎ 0331-23 56 881 / -23 56 882

* Die Zeitung gibt es kostenlos auf Bahnhöfen in Brandenburg und Berlin
und unter www.punkt3.de

Fotos: TMB-Fotoarchiv



Zahlen zuordnen

1. Wie heißen die Gegenstände? Schreibe die fehlenden Buchstaben in die Kästchen!
2. Zähle die Gegenstände! Verbinde sie dann durch eine Linie mit der richtigen Zahl.

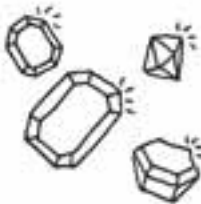


RONE



2

DEL-
STEI E



3

ERLEN-
KE TEN



4

RIN E



1

Experiment mit Erbsen

Wie viel Kraft hat eine Erbse?

Du brauchst für dieses Experiment:

- Gips und ein Anrühr-Gefäß, 1 Löffel
- getrocknete Erbsen
- einen Spachtel
- einen alten Teller, einen Schuhkartondeckel oder einen Wegwerf-Plastik-becher

Wie gehst du vor?

- 1 Als erstes rührst du den Gips nach Packungsanleitung an. Stelle den alten Teller in Reichweite.
- 2 Wenn der Gips die richtige Konsistenz besitzt, kippe diesen bis auf einen kleinen Rest auf den Teller.
- 3 Dann legst du die Erbsen kreuzweise auf den Gips und drückst sie mit Hilfe des Spachtels in den Gips.
- 4 Nun streiche eine dünne Schicht Gips über die Erbsen. Dazu benutzt du den Spachtel.
- 5 Jetzt lässt du das Ganze trocknen. Nach etwa einem Tag kannst du das Ergebnis bestaunen.



Was ist passiert?

Die Erbsen haben den Gips auseinander gesprengt.



Wie kann das sein?

Erbsen beginnen zu quellen, wenn sie feucht werden, also mit Wasser in Berührung kommen. Die Erbsen ziehen aus dem Gips das benötigte Wasser. Die Zellwände der Erbsen sind halbdurchlässig. So kann das Wasser in die Erbse und die jede einzelne Zelle kann anschwellen. Die Erbse wird immer größer und kann dadurch den Gips sprengen.

Lösung des Sudoku-Rätsels aus der letzten Ausgabe



8	3	9	2	1	5	7	6	4
5	7	1	9	4	6	8	2	3
2	6	4	3	7	8	1	5	9
3	2	5	7	6	9	4	1	8
7	9	6	4	8	1	2	3	5
4	1	8	5	3	2	9	7	6
9	4	7	6	2	3	5	8	1
1	5	3	8	9	7	6	4	2
6	8	2	1	5	4	3	9	7

Die Kinderseite wurde mit Unterstützung des Redaktionsteams der Hortzeitung vom Hort „Geschwister Scholl“ (Nadine, Josephina, Jasmin, Sarah, Ynhi und Luca sowie Andrea Zeckser) gestaltet.

Für die Genehmigung zur Nutzung von „Zahlen zuordnen“ bedanken wir uns bei den Betreibern von www.elfenschweinchen-kinderraetsel.de.

Mitten im Zentrum
...drei (3) große Zimmer! Friedrichstraße 8

Fläche/ Zimmer/ Etage	74,50 / 3 / 2. Obergeschoss
Frei ab	01.11.2013
Netto-Kalt-Miete	400,00 €
Betriebskosten	50,00 €
Heizkosten	zzgl. Heizkosten
Pluspunkte	zentrale Lage, Bad mit Dusche, Kinderzimmer mit Schlafnische

wohnbauprenzlau
Ihre Ansprechpartnerin Jenny Kreyenbring
Wohnbau GmbH Prenzlau
Mühlmannstraße 7 /// 17291 Prenzlau
Telefon 03984 8557 - 71
Info@wohnbauprenzlau.de

ROTH in allen **persönlich und individuell**
Preislagen **Triftstraße 5 • Prenzlau**
BESTATTUNGEN Tag + Nacht **(0 39 84) 80 08 73**

Goldschmiede
Inh. Jens-Uwe Naujokat
Goldschmiedemeister & Silberschmiedemeister

**EIGENE
GOLDSCHMIEDEWERKSTATT
EIGENE
UHRMACHERWERKSTATT**

Schwedter Straße 19 · 17291 Prenzlau
Tel./Fax: 0 39 84 / 83 59 33 · e-mail: J-U-Naujokat@t-online.de
www.goldschmiede-naujokat.de

**(Ausschließlich) Tanzpartner gesucht,
männlich ab 35, für
Hobbytänzerin**

Für freies Tanzen oder Kurs in Prenzlau, Templin oder Pasewalk und Umgebungen nur ernstgemeinte Zuschriften unter: biaframar@web.de oder Handy 0173-9 10 95 12

**Gewittert's im September noch,
liegt im März der Schnee noch hoch.**

Zirkusluft schnuppern und Artisten erleben – Freikarten für Circus Moreno zu gewinnen

Clowns und Artisten, Jongleure und wilde Tiere – das alles ist Zirkus.

Vom 12. bis 15. September ist es wieder soweit. Der Circus Moreno wird in Prenzlau (altes Umela-Gelände) seine Zelte aufschlagen und in die Manege einladen.

Circus Moreno versteht sich als Familienzirkus und will Klein



und Groß, Jung und Alt gleichermaßen unterhalten. Unter dem Motto „Reise ins Wunderland“ gibt es Akrobatik, Trapezkunststücke und Kautschukdarbietungen, Hula-Hoop-Artistik und Parodien, den Moreno-Zoo mit Ziegen, Ponys, Lamas und Steppenka melen, tanzende Esel, Jongleure und Lassokünstler. Für die Premiere am Donnerstag, dem 12. September, 17 Uhr, verlost der „Rodinger“ fünf mal zwei Freikarten.

Wer am Montag, dem 9. September, zwischen 9 Uhr und 10 Uhr unter der Rufnummer 03984 75 3240 anruft, hat beste Chancen, unter den Gewinnern zu sein.



Weitere Vorstellungen gibt es am:

Freitag, dem 13. September, 17 Uhr,
Sonnabend, 14. September, 15 Uhr sowie 18.30 Uhr und
Sonntag, 15. September, 11 Uhr.

Veranstaltungen

jeden Sonnabend, 11 Uhr
Stadtführung für jedermann
Treffpunkt Stadtinformation

jeden Dienstag, 10 Uhr
Geführte Radtour
Treffpunkt Stadtinformation

**Fr., Sa. und So.,
6.-8. September**
**Fr. und Sa., 20 Uhr;
So., 19 Uhr**
Historienspektakel
Freilichtbühne

Sa., 7. September
**Konzert Preußisches
Kammerorchester**
im Rahmen von „Offene Gärten
der Uckermark“
Tourismus Marketing Ucker-
mark, Uckerseehalle

Sa., 14. – So., 15. September
Drachenbootfest
PSV Uckermark e.V.
Bootshaus

Sa., 21. September
Turm- und Nudlfest
Kirchenförderverein
Pro Jacobi e.V.
Friedrichstraße und Jacobi Kirche

10 Uhr
**Bildungsmesse der Kinder-
tagstätten** in Trägerschaft
der Stadt Prenzlau
Thema „Wasser“, Uckerseehalle

Sitzungen

Do., 5. September, 17 Uhr
Stadtverordnetenversammlung
Aula Gesamtschule Carl-Friedrich-Grabow

Di., 24. September, 17 Uhr
Ausschuss für Wirtschaft,
Stadt- und Ortsteilentwicklung
Sitzungssaal Rathaus

Mi., 25. September, 17 Uhr
Ausschuss für Bildung, Kultur
und Soziales
Sitzungssaal Rathaus

Do., 26. September, 17 Uhr
Ausschuss für Finanzen und
Rechnungsprüfung
Sitzungssaal Rathaus